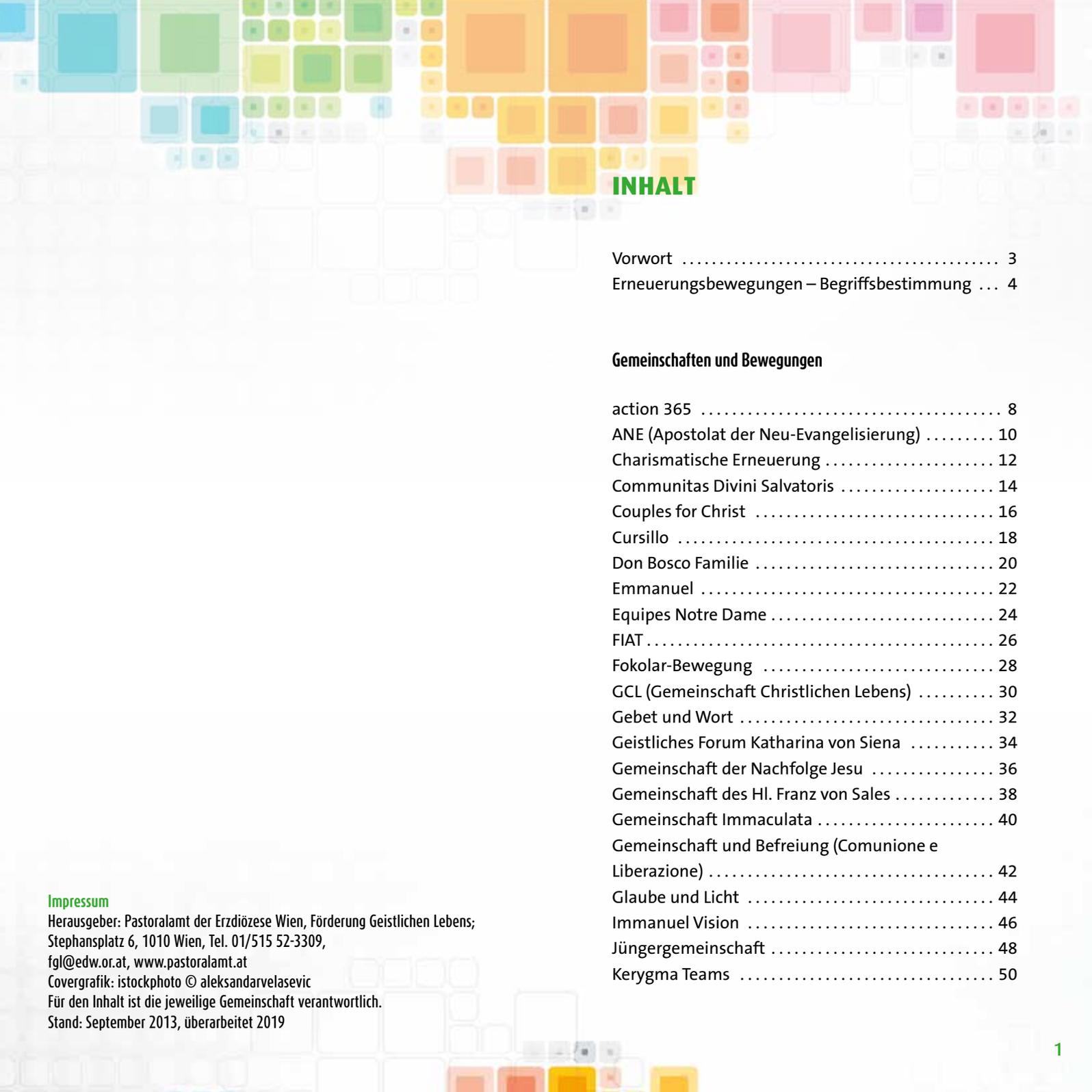


# Kirchliche Bewegungen & neue Geistliche Gemeinschaften

IN DER ERZDIÖZESE WIEN





## INHALT

Vorwort .....	3
Erneuerungsbewegungen – Begriffsbestimmung ...	4

### Gemeinschaften und Bewegungen

action 365 .....	8
ANE (Apostolat der Neu-Evangelisierung) .....	10
Charismatische Erneuerung .....	12
Communitas Divini Salvatoris .....	14
Couples for Christ .....	16
Cursillo .....	18
Don Bosco Familie .....	20
Emmanuel .....	22
Equipes Notre Dame .....	24
FIAT .....	26
Fokolar-Bewegung .....	28
GCL (Gemeinschaft Christlichen Lebens) .....	30
Gebet und Wort .....	32
Geistliches Forum Katharina von Siena .....	34
Gemeinschaft der Nachfolge Jesu .....	36
Gemeinschaft des Hl. Franz von Sales .....	38
Gemeinschaft Immaculata .....	40
Gemeinschaft und Befreiung (Comunione e Liberazione) .....	42
Glaube und Licht .....	44
Immanuel Vision .....	46
Jüngergemeinschaft .....	48
Kerygma Teams .....	50

### Impressum

Herausgeber: Pastoralamt der Erzdiözese Wien, Förderung Geistlichen Lebens;  
Stephansplatz 6, 1010 Wien, Tel. 01/515 52-3309,  
fgl@edw.or.at, www.pastoralamt.at

Covergrafik: istockphoto © aleksandarvelasevic

Für den Inhalt ist die jeweilige Gemeinschaft verantwortlich.

Stand: September 2013, überarbeitet 2019

## VORWORT

KIM (Kreis junger Missionare) .....	52
Legion Mariens .....	54
Loretto Gemeinschaft .....	56
Marriage Encounter .....	58
MHGG (Missionar. Heilig-Geist-Gemeinschaft Steyl) .....	60
Oase des Friedens .....	62
Regnum Christi .....	64
Sant' Egidio .....	66
Schalom .....	68
Schönstattbewegung .....	70
Umkehr zum Herrn .....	72
Yahweh Eucharist Spirit Catholic Charismatic Community Int. Inc. ....	74

### Weiterführende Informationen

Forum „Kirchliche Bewegungen und neue Geistliche Gemeinschaften in der Erzdiözese Wien“ .....	76
Jugend-Apostolate Katholischer Orden & Bewegungen „Jakob“ .....	78
Initiative „Miteinander für Europa“ .....	79
Weiterführende Literatur und Web-Links .....	80

Die Kirche Gottes ist bunt, vielfältig und einfallsreich – Erneuerungsbewegungen sind eine Möglichkeit, heute dem eigenen Glauben auf die Spur zu kommen. *Papst Johannes Paul II.* bezeichnet die Bewegungen immer wieder als „Geschenk der Vorsehung“. Er schätzt sie als „Wiege verschiedener Berufungen“ und würdigt ihr Engagement mit den Worten: „Die neuen kirchlichen Bewegungen und Gemeinschaften helfen den Christen radikaler nach dem Evangelium zu leben“. Auch *Papst Benedikt XVI.* ermutigt in ähnlicher Weise die neuen Gemeinschaften: „Der Geist ist in seinen Gaben vielgestaltig. Er will eure Formenvielfalt, und er will euch für einen einzigen Leib, in der Einheit der Kirche“. Er dankt für deren missionarische Anstrengungen und lädt 2006 die Bewegungen zur gemeinsamen Feier der Pfingstvigil auf den Petersplatz nach Rom – so wie sein Vorgänger es 1998 tat. Diese Tradition führt auch *Papst Franziskus* weiter. Am Pfingstsonntag 2013 erinnert er an das Wirken des Heiligen Geistes, der den Bewegungen verschiedene Begabungen schenkt und nur dem Anschein nach Unordnung in der Kirche bringt – denn der Geist schenke nicht Einförmigkeit, sondern vielfältige Harmonie!

Es lohnt sich, verschiedene Bewegungen in unserer Diözese näher kennen zu lernen. Dazu soll dieses Heft Anregungen geben: Selbstbeschreibungen der Gemeinschaften bieten erste Informationen, die Kontaktadressen wollen Einladung sein, persönliche Kontakte zu knüpfen.

Eine informative und spannende Entdeckungsreise durch die Seiten dieser Broschüre und darüber hinaus wünscht Ihre

Dr. Beate Zimmermann

*Leiterin des Referats „Förderung Geistlichen Lebens“  
Moderatorin des „Forum Kirchliche Bewegungen  
und Neue Geistliche Gemeinschaften in der ED Wien“  
Pastoralamt Wien, Stephansplatz 6, Tel: 01/515 52-3371  
b.zimmermann@edw.or.at*

Was eine Erneuerungsbewegung ist ...

... ist nicht ganz leicht zu sagen,

... denn die einzelnen Gemeinschaften, die sich als Erneuerungsbewegungen verstehen, sind außerordentlich verschiedenartig und lassen sich kaum auf einen Nenner bringen. Ihnen gemeinsam ist, dass sie sich als *Laiengemeinschaften* verstehen. Mehrheitlich Laien, aber auch Kleriker und Ordensleute, schließen sich zusammen, um sich so als Gemeinschaft um eine *Erneuerung* ihres Glaubens, der Kirche und der Gesellschaft zu mühen.

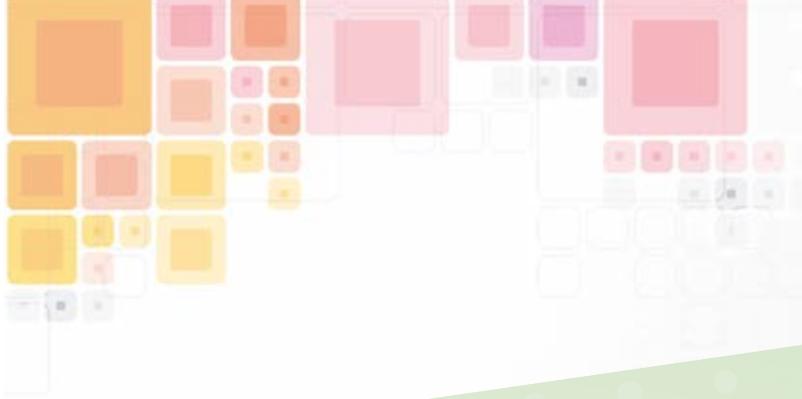
Abgesehen von wenigen zahlenmäßig großen Gemeinschaften, handelt es sich bei den neuen geistlichen Bewegungen weitgehend um *expressive Minderheiten*.

Meist wird eine verbindliche Mitgliedschaft mit unterschiedlichen Verpflichtungen – lebenslang oder auf Zeit – angestrebt. Es werden aber keine öffentlichen ewigen Gelübde (wie in Ordensgemeinschaften) abgelegt. Einige Gemeinschaften (wie etwa die Charismatische Erneuerung) kennen wiederum keine formale Mitgliedschaft, sondern verstehen sich vielmehr als lebendiges Netzwerk. Etliche Bewegungen haben offene Ränder, an denen Menschen leicht und auch auf Zeit andocken können.

Die Mehrzahl entstand vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil: die Schönstatt-Bewegung und die Legion Mariens etwa in der Zwischenkriegszeit, oder die Fokolar-Bewegung im 2. Weltkrieg. Durch das Konzil haben viele Bewegungen Aufschwung und Inspiration erhalten – vor allem durch die Betonung des *gemeinsamen Priestertums* aller Gläubigen und der Hochachtung einzelner Begabungen und *Charismen* für den *Aufbau des Leibes Christi*. Auch in den letzten

Jahrzehnten wurden etliche bedeutende Gemeinschaften gegründet: beispielsweise 1972 die Gemeinschaft Emmanuel oder 1987 die Loretto-Gebetskreise. Etliche *Gründungspersönlichkeiten* sind in Kirche und Gesellschaft gut bekannt: beispielsweise Chiara Lubich (Fokolar-Bewegung) oder Andrea Riccardi (Sant' Egidio).

Joseph Ratzinger verglich als Präfekt der Glaubenskongregation die Bewegungen mit dem franziskanischen Aufbruch des 13. Jahrhunderts: sie „kommen meist von einer charismatischen Führungspersönlichkeit her, finden Gestalt in konkreten Gemeinschaften, die von diesem Ursprung her das ganze Evangelium neu leben und die Kirche ohne Schwanken als ihren Lebensgrund anerkennen, ohne den sie nicht bestehen können.“ Als wesentlichen *Maßstab* nennt der spätere Papst die Verwurzelung im Glauben der Kirche, den Willen zur Einheit mit der ganzen Kirche und den Gehorsam gegenüber dem hierarchischen Amt. Er verschweigt auch nicht *Gefährdungen*, deren sich die Bewegungen bewusst sein müssen: „Vereinseitigungen drohen durch die Überakzentuierung des spezifischen Auftrags, der sich durch ein Charisma ergibt.“ Ebenso können Absolutsetzung der Bewegung oder Zusammenstöße mit örtlichen Gemeinden zur Herausforderung werden. Zugleich richtet der Präfekt auch *Mahnungen an die Bischöfe* der Ortskirche, nicht vor lauter Planungen undurchlässig für den Geist Gottes zu werden. „Es darf nicht sein, dass alles sich einer Einheitsorganisation einfügen muss; lieber weniger Organisation und mehr Geist!“ Den *Geist nicht auszulöschen*, mahnt schon Paulus im ersten Thessalonicherbrief!



# Kirchliche Bewegungen & neue Geistliche Gemeinschaften



## action 365

### Entstehung

Die action 365 ist eine Bewegung engagierter Christen, die um 1960 durch die Straßenpredigten des Jesuitenpaters Johannes Leppich initiiert wurde. Der Jesuit ermutigte seine Zuhörer, sich auf Jesus einzulassen und im Alltag als Christen zu leben. Er erinnert an die Berufung zum gemeinsamen Priestertum und lädt ein, regelmäßig gemeinsam die Bibel zu betrachten und daraus Impulse für soziale Aktivitäten abzuleiten. Das Evangelium soll das Leben bestimmen und zu Aktivitäten (**action**) anregen – an jedem Tag des Jahres (**365**).

### Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

Die action 365 versteht sich als **Glaubens-, Aktions-, Gebets- und Familiengemeinschaft**. Die Mitarbeiter/innen wollen sich auf Jesus einlassen, als ginge er HEUTE mit ihnen durch die Straßen. Sie bemühen sich um religiöse und soziale Vertiefung und Sinnfindung durch tägliches Lesen der Bibel mit den Augen der Entrechteten und Verfolgten sowie mit den Fragen jener, die den Sinn des Lebens suchen. Regelmäßig finden Glaubensgespräche statt, Veranstaltungen zur religiösen und sozialen Weiterbildung, Exerzitien und Einkehrtagen (Schwerpunkt ignatianische Spiritualität) und monatliche Gottesdienste.

Konkret zeigt sich ihr Engagement für Gerechtigkeit und Menschenwürde in:

**Öffentlichkeitsarbeit:** Stellungnahmen in Briefen an österreichische Abgeordnete zu Befragungen und anstehenden Abstimmungen in Europarat und Europaparlament, kritische Medienbeobachtung und aktive Meinungsäußerung zu deren Aussagen. Der ökumenische Schriftlesungskalender bietet täglich ein Wort aus der Heiligen Schrift, das geistige Kraft, Mut und Hoffnung für den Alltag geben will.

**Entwicklungshilfe:** Mitgründung und Unterstützung des Entwicklungshilfeklubs, Unterstützung benachteiligter Kinder und Jugendlicher u.a. seit 1990 in DEVA / Rumänien. Das theater ensemble 365 (Gründung 1961) informiert über benachteiligte Menschen und unterstützt diese.

**Ökumenische Gottesdienste** und Kreuzwege, **soziale Dienste** an Alten, Kranken und Blinden.

### Organisation

Die action 365 ist eine christliche Bewegung und als Verein eingetragen; es gibt keine formelle Mitgliedschaft; Finanzierung durch freiwillige Beiträge der Mitarbeiter. Mitarbeiter sind Menschen unterschiedlicher Altersstufen, sozialer Schichten, sowie unterschiedlicher christlicher Konfession und treffen einander monatlich in Gruppen von 6 – 10 Personen (Teams) in privatem Rahmen; der Teamsprecher wird aus dem Team gewählt. Teamsprecher bzw. Teamsprecherinnen erhalten monatliche **Arbeitsprogramme** mit Anregungen zur selbständigen Meinungsfindung, zu Glaubensgesprächen, zur Bewusstseinsbildung und religiösen Vertiefung; österreichweite Themenerarbeitung unter geistlicher Begleitung durch Jesuiten.

### Kontakt

#### action 365

1010 Wien, Sonnenfelsgasse 19/EG  
+43 (1) 512 79 60 | [action365@gmx.at](mailto:action365@gmx.at)  
[www.action365.at](http://www.action365.at)

#### Verantwortung für Österreich

Dipl.-Ing. Gottfried Jorthan

#### Verantwortung für Wien

Susanne Twaroch

action **365**

# Apostolat der Neu-Evangelisierung ANE

## Entstehung

Das Apostolat der Neu-Evangelisierung – ANE (Originalname in Spanisch: „Apostolado de la Nueva Evangelización“) entsteht als Frucht aus dem

**VI. Marianisch-Eucharistischen Kongress** der Bolivarianischen Staaten Südamerikas 1997 in Cochabamba/Bolivien, um der Aufforderung des Papstes Johannes Paul II. nach einer **Neu-Evangelisierung** eine Antwort zu geben. Die Gründung erfolgte durch Frau Catalina Rivas, die zur Generalsekretärin des Kongresses ernannt wurde, Mons. René Fernández Apaza, dem Erzbischof von Cochabamba, und Rev. P. Renzo Sessolo SVD. Der Kongress fand unter der Schirmherrschaft des Päpstlichen Gesandten Kard. Antonio Maria Javierre statt.

## Schwerpunkte der Spiritualität des Apostolats

In Einheit mit den Hirten der Katholischen Kirche will ANE die Frohbotschaft des Herrn verbreiten, damit sie nach Seinem Willen alle Menschen bis in den letzten Winkel dieser Erde erreichen möge. Weiters will ANE die **Weiterbildung** und das **geistliche und moralische Wachstum** aller Gläubigen der Kirche fördern, damit sie ihr Bekenntnis zu Christus stärken und das Leben gemäß dem Evangelium gestalten. Mit Nachdruck suchen die Mitglieder die Heiligung des Gottesvolks und die **Verbreitung des Gottesreiches**. Sie wollen die lebendige Gegenwart Christi in Tun und Denken aufzeigen, indem sie sich in allen Bereichen der Gesellschaft der heilenden Macht des Lebendigen Gottes öffnen. Sie wollen eine **Zivilisation der Liebe** installieren – im Gegensatz zur Kultur des Todes. Sie unterstützen die **Pastoral der Kirche** in allen Bereichen und nützen alle Mittel der Kommunikation, um sie zu wirksamen Werkzeugen der Evangelisierung zu machen. Sie wollen zur Rettung von so vielen Seelen wie nur möglich beitragen und den Sinn der Mitgliedschaft

in der Katholischen Kirche und der sich daraus ergebenden Pflichten und Rechte bewusst machen, indem sie **die Macht des Gebetes** als auch die **Wirkung der Sakramente**, besonders der Beichte und der Kommunion, für das Leben und Sterben des Menschen ins Bewusstsein rufen und den regelmäßigen Besuch der **Heiligen Messe** und das Beten des **Rosenkranzes** besonders praktizieren. Sie stehen besonders den Ärmsten der Armen, vor allem in Spitälern, sozialen Einrichtungen, Gefängnissen bei, helfen ihre Leiden zu lindern und sie zu unterstützen, auch Trost im Glauben an GOTT zu finden.

## Organisation

Das Apostolat ANE besteht jeweils aus **Gebetszellen**, die sich regelmäßig zu Gebet, Schriftlesung und Studium der kirchlichen Dokumente treffen und durch entsprechende Dienste wie Kranken-, Obdachlosen-, Gefangenen-Betreuung oder anderer sozialer Tätigkeiten ein Zeugnis ihres Glaubens in der Gesellschaft geben wollen. Das Apostolat ANE ist als Laienbewegung mit Dekret vom 1. Mai 1999, ausgestellt von der Erzdiözese Cochabamba/ Bolivien, kirchlich anerkannt.

## Kontakt

### Apostolat ANE

Postfach 102, 1011 Wien, Telefon: 0699/19 47 4504  
apostolat.ane@gmail.com | www.ane.in, www.ane.at

Koordinator für den deutschen Sprachraum:  
Alois ANFANG



# Charismatische Erneuerung

## Entstehung

Das griechische Wort „Charisma“ bedeutet Geschenk, Gabe. Die Charismatische Erneuerung (CE) kennt keine Gründergestalt, sondern ist Teil eines von Gott geschenkten geistlichen Aufbruchs Anfang des 20. Jhdts. in verschiedenen christlichen Kirchen. 1967 erlebten kath. Studenten der Duquesne-Universität (USA) eine Erfüllung mit dem **Heiligen Geist** wie es zu Pfingsten und danach in der frühen Kirche erlebt wurde. Heute zählt die CE weltweit ca. 120 Millionen Christen in der kath. Kirche.

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats Empfangen des Heiligen Geistes = Taufe im Heiligen Geist

**Erneuerung** durch: persönliche Beziehung zu Jesus Christus als Herrn und Erlöser, eine vertrauensvolle Beziehung zu Gott als eigenen Vater, ein Leben aus der Kraft des innewohnenden Heiligen Geistes, Freude und Betroffenheit vom Wort Gottes, ein tiefes Bewusstsein der heilenden Liebe Jesu in den Sakramenten der Kirche, Vergebungs- und Versöhnungsbereitschaft, Hingabe an den Willen Gottes, Bereitschaft, die Charismen, von denen die Bibel und das II. Vatikanum sprechen, anzunehmen und zum Aufbau der Kirche einzusetzen (Lumen Gentium 12), Jüngerschaft gemäß dem Auftrag Jesu in Mt 28,19, Liebe zum jüdischen Volk, es segnen und für den Frieden von Jerusalem beten, Wahrnehmen der Auferstehung des judenchristlichen Teiles der Kirche (Eph 2,12-14).

**Einheit** – Zuwendung zu Christen und christl. Gemeinschaften anderer Konfessionen, nicht um die katholische Identität aufzugeben, sondern um Empfangenes weiterzugeben und das, was fehlt, zu empfangen.

**Evangelisation** – und Glaubensvertiefung erfolgen in Alpha-Kursen, Seminaren, Leiterschulungen, Seelsorge-schulungen, Jüngerschaftsschulungen und in einer 24h Gebetskette.

Einzelne Gebetsgruppen treffen sich regelmäßig für ca. 2 Stunden zu Lobpreis, Anbetung, Bibelteilen, Fürbitte und Ausüben der Gaben, die der Heilige Geist zum Aufbau des Reiches Gottes (1 Kor 12-14) schenkt.

## Organisation

Die CE ist eine **offene Bewegung**. Es gibt keine formelle Mitgliedschaft. In Österreich treffen sich in Gebetsgruppen und neuen Formen christlichen Gemeinschaftslebens etwa 4000 katholische Christen in unterschiedlichen regelmäßigen Abständen. In jeder Diözese werden zwei bis drei Verantwortliche vom Ortsbischof bestätigt. Auf Österreichebene gibt es den Leitungsdienst der Charismatischen Erneuerung Österreich & Südtirol, der mit der kontinentalen und internationalen CE zusammenarbeitet. Die Arbeit der CE finanziert sich auf allen Ebenen aus Spenden.

## Kontakt

### Diözesanverantwortliche Wien

Leonhard und Elisabeth Schöberl

Tel: 0650/31 23 808, ce.wien@aon.at

Pfarrer Walter M. Gröschl, Tel. Mobil 0650/371 50 57  
wien.erneuerung.at

**Referatsbischof der Österr. Bischofskonferenz für die CE**  
Weihbischof Dipl.-Ing. Mag. Stephan Turnovszky

### CE Büro Österreich & Südtirol

Tel: +43 676 49 18 935

sekretariat@erneuerung.at

www.erneuerung.at



Charismatische  
ERNEUERUNG

in der katholischen Kirche

# Communitas Divini Salvatoris – CDS (Gemeinschaft salvatorianischer Laien)

## Entstehung

Der Gründer, **Johann Baptist Jordan** (Ordensname „Pater Franziskus Maria vom Kreuze“), empfängt 1878 als Spätberufener 30-jährig die Priesterweihe. Auf einer Reise in den Nahen Osten klären sich seine Visionen. Die Schriftstelle „Dies ist das ewige Leben: dich den einzigen, wahren Gott zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast“ (Joh 17,3) wird zum salvatorianischen Programm.

Jordan wollte zunächst keine Ordensgemeinschaft gründen: vielmehr sollten Klerus, Frauen und Männer in gleicher Weise und ohne Unterschied die Aufgaben der **Verkündigung** sowie **Verantwortung in der Kirche** wahrnehmen. Doch war die Zeit nicht reif für solch kühne Ideen der Erneuerung. So gründete er 1881 den männlichen Zweig der Salvatorianer und 1888 gemeinsam mit **Therese von Wüllenweber** (Ordensname „Mutter Maria von den Aposteln“) den weiblichen Zweig. Seine Vision von den Laien, die, so dachte er, in verschiedenen Berufen und Lebensformen in Schule, am Arbeitsplatz, in den Familien, etc. am meisten erreichen könnten, wurde erst vor etwa 25 Jahren Realität.

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

Die Gemeinschaft ist der **dritte Zweig der salvatorianischen Familie**, die aus Patres, Brüdern, Schwestern und Laien gebildet wird. Sie besteht aus Männern und Frauen, verheiratet oder unverheiratet, die dem Ruf Gottes folgen, inspiriert von der universellen salvatorianischen Spiritualität und der Beziehung zu Gott als zentraler Punkt in ihrem Leben.

Um Laien-SalvatorianerIn zu werden und zu sein, braucht es eine Berufung. Diese ist ein **Lebensweg**, ein spannendes Abenteuer - eine nicht alltägliche, aber un- gemein interessante Herausforderung der vertiefenden Gottesbeziehung. Gelebt wird die salvatorianische Uni-

versalität, d.h. jedes Mitglied hat ganz unterschiedliche Apostolate, abhängig von den Talenten und Neigungen jedes Einzelnen, sowie dessen momentanem Lebensumfeld. Die Bewahrung des Lebens und der ganzen Schöpfung Gottes, die Einhaltung der Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit sind Schwerpunkte.

Bewusst Christ-Sein war nie eine einfache Sache und ist es auch heute nicht. Gemeinsam in einer Gruppe ist die Chance des Gelingens weit größer. Hier finden die Mitglieder den nötigen **Rückhalt und Ansporn** im gemeinsamen Gebet und Erfahrungsaustausch. Die Fähigkeiten und Begabungen jedes einzelnen gilt es zu erkennen und zu fördern, um mit allen Mitteln, die die Liebe Christi ein- gibt, diese Liebe für andere erfahrbar zu machen. Eine ständige und umfassende Weiterbildung ist wichtig, um die Zeichen der Zeit zu erkennen und darauf auch entsprechend reagieren zu können.

## Organisation

Die CDS ist eine **Körperschaft des öffentlichen Rechts**. Derzeit gibt es 5 Gruppen in Wien und Niederösterreich. Diese sind geprägt von monatlichen Treffen zu Gebet und geistlichem Austausch. Volle Mitgliedschaft kann über ein drei Stufen umfassendes Ausbildungsprogramm erreicht werden. Aktuelle Initiativen finden sich auf der Internetseite. Die CDS finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Weltweit zählt die Gemeinschaft über 1250 Mitglieder in 19 Nationen auf 6 Kontinenten.

## Kontakt

office@laiensalvatorianer.at  
www.laiensalvatorianer.at



# Couples for Christ – Foundation for Family and Life

## Entstehung

Couples for Christ – Foundation for Family and Life (Ehepaare für Christus) wurde 1981 in Manila, Philippinen gegründet. Männer nehmen eher weniger am religiösen Leben teil als Frauen. Einige entschlossene Ehepaare wollten **spirituelle Erneuerung in die Familien** bringen und Ehemänner und Väter einbinden. Sie setzten Treffen bei sich zu Hause an und sprachen dort über Inhalte des christlichen Glaubens. Viele Männer zeigten nun doch Interesse und beteiligten sich an den Gebetstreffen und Erneuerungsprogrammen. 16 Ehepaare, darunter auch der Missionsleiter Frank Padilla, gründeten so „Couples for Christ“.

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

Die Familie ist die Grundlage und Keimzelle jeder Gesellschaft. Ziel von CFC-FFL ist, die Familie zu erneuern und für das Leben einzutreten. CFC-FFL Mitglieder folgen dem Heilsangebot Gottes mit einem freiwilligen Bündnis. Sie nehmen sich vor, keine Teilzeitchristen zu sein, sondern durch ständiges spirituelles Wachsen an den Herausforderungen des Lebens die volle Tragweite von Gottes Erlösungsversprechen zu erleben. **Gebet, Bibelstudium und Gemeinschaftsaktivitäten** machen sie bereit, umzukehren. Sie arbeiten mit Gottes Hilfe an den Beziehungen zum Ehepartner, zu Kindern und Mitmenschen und erleben, dass es sich lohnt, Gott als Mittelpunkt zu haben. Verständlicherweise sind sie nicht perfekt und auch allen Versuchungen ausgesetzt, nützen aber die Gemeinschaft und die Angebote der Kirche, um gemeinsam ihre Ziele zu verwirklichen. Kinder, Jugendliche, Singles und Frauen/ Männer, die keine Partner (mehr) haben bzw. spirituell allein stehen, haben angepasste Programme. CFC-FFL betreibt „**Work With the Poor**“, ein eigenes Programm zur Armutslinderung auf den Philippinen und in der 3. Welt.

## Organisation

CFC-FFL ist eine Gemeinschaft von Laien. Die umfangreiche, klar definierte Leitungsstruktur ist auf pastorale Fürsorge ausgerichtet. Priester helfen durch spirituelle Leitung. CFC ist vom päpstlichen Laienrat als private internationale katholische Laiengemeinschaft von Gläubigen und vom Erzbischof von Wien als Katholische Familienerneuerungsbewegung anerkannt. CFC-FFL hat in 54 Ländern weltweit ca. 130.000 Mitglieder, in Europa ca. 4.500 und in Österreich ca. 800 Mitglieder (Wien, Kärnten, Salzburg, Tirol und Vorarlberg). Interessierte nähern sich durch Teilnahme am „**Christliches Leben Seminar**“, das jeweils im Frühjahr und Herbst an 5 Sonntagen stattfindet (1 Intensiv-Wochenende oder ein anderer Zeitraum ist auch möglich). Nach diesem Kurs finden wöchentlich **Haus-Gebetstreffen** und monatlich Treffen für alle Mitglieder statt und die Teilnehmer können sich für eine Mitgliedschaft entscheiden. Ein reichhaltiges Bildungsprogramm regt ständig zur Neuausrichtung an. Die Gemeinschaft bietet ihr Programm auch Pfarren an. Finanzierung: freiwillige Beiträge der Mitglieder.

## Kontakt

### Couples for Christ – Foundation for Family and Life

European Mission Center – Vienna,  
Erzherzog-Karl-Straße 155, 1220 Wien

### Kontaktpersonen

Moises Evangelista, Martin Dorfner  
moises\_evan@hotmail.com, martin.dorfner@chello.at  
cfcffl.vienna@gmail.com | www.cfcffl.org



# Cursillo-Bewegung

Der spanische Begriff **cursillo** bedeutet „kleiner Kurs“. Er steht auch für die katholische, christliche Erneuerungsbewegung der Kirche.

## Entstehung

Bei der Vorbereitung einer großen Jugendwallfahrt nach Santiago de Compostela hat eine Gruppe engagierter Laien (Eduardo Bonnín u. a.) zusammen mit einem Priester (Sebastián Gayá) erkannt, dass es nicht darum geht, das Evangelium zu verkünden, sondern es glaubwürdig mit dem Leben zu bezeugen und den Menschen erfahrbar zu machen. Sie suchten nach einem neuen Weg, den Menschen die Anziehungskraft und Erlebbarkeit des Evangeliums nahe zu bringen. Im Jänner 1949 fand auf Mallorca der erste **cursillo** statt. Mittlerweile gibt es die Cursillo-Bewegung auf allen Kontinenten. Der erste **cursillo** auf Deutsch wurde in den Pfingsttagen 1960 in Österreich von Pater Josef Garcia Cascales CMF(1928-2012) mit einem Team von Laien gehalten.

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

Die Cursillo-Bewegung lädt Menschen zu einem dreitägigen Glaubenskurs ein, bei dem sie das Wesentliche des Christlichen erleben können. Die Cursillo-Bewegung will helfen, dass sich innerhalb der Kirche erlebbare Gemeinschaften bilden, die sich vom Geist Jesu Christi getrieben wissen. Der **cursillo** wird von einem ehrenamtlichen Team, Priester und Laien abgehalten und begleitet. Eingeladen sind alle, die ihrem Glauben neu auf die Spur kommen wollen, unabhängig von Konfession, Alter, Geschlecht oder Herkunft. Ziel ist es, Menschen zu ermutigen, bewusst als Christ in ihrer Familie, in ihrem Milieu, in der Kirche, in der Welt ein glaubwürdiges Zeugnis der Botschaft Jesu zu geben. Der **cursillo** will die Bedeutung der Taufe bewusst machen, zu eucharistischer Gemeinschaft und zur Weitergabe des Glaubens motivieren. Er findet in einer Atmosphäre herzlicher Gemeinschaft statt, lässt Kirche in Lebendigkeit und Fröh-

lichkeit erleben. Die Teilnehmenden sollten ganzheitlich berührt werden von der Botschaft der Liebe Gottes, der Freude und Freiheit des Evangeliums. Der Kurs, die ganze Bewegung, wird vom Geist des Gebetes getragen. Die Cursillo-Bewegung empfiehlt den Teilnehmern des **cursillo** die Bildung von christlichen Freundschaftsgruppen und den Aufbau von lebendigen Gemeinden.

## Organisation

Die Cursillo-Bewegung wird diözesan geführt. 1969 wurde die ADC (Arbeitsgemeinschaft der Diözesansekretariate der Cursillo-Bewegung) als Koordinierungsorgan auf österreichischer Ebene gegründet und mit ihren Statuten von der Österreichischen Bischofskonferenz genehmigt. Mit der Teilnahme an einem **cursillo** gehen die TeilnehmerInnen keine Verpflichtung ein, es gibt keine Mitgliedschaft. Die Finanzierung erfolgt durch Spenden. Vertretung im Katholischen Laienrat Österreichs (KLRÖ), Kurie 3 und beim Päpstlichen Laienrat in Rom (PCL). Eucharistiefeiern, Vertiefungstage und Treffen der Cursillo-Bewegung finden im Haus Claret Wien/Bennogasse, Bildungshaus Großrussbach, Propstei Wiener Neustadt und vielen Pfarren statt. Information unter [www.cursillo.at](http://www.cursillo.at)

## Kontakt

**P. Engelbert Jestl, CSsR (Diözesandirektor)**  
Tel: 0699/12 722 590, [office@cursillo.at](mailto:office@cursillo.at);  
[engelbert.jestl@cssr.at](mailto:engelbert.jestl@cssr.at)



## Haus Claret – Zentrum des Apostolates

Bennogasse 21, 1080 Wien  
[wien@cursillo.at](mailto:wien@cursillo.at) | [www.cursillo.at](http://www.cursillo.at)



Leitungsteam Cursillo der Erzdiözese Wien

# cursillo

## Don Bosco Familie

### Entstehung

**Johannes Bosco** (1815-1888), italienischer Priester, „Apostel der Jugend“, Ordensgründer und Sozialpionier ist das Vorbild der weltweiten Don Bosco Familie. 1815 in armen Verhältnissen in der Nähe von Turin (Italien) geboren, zeichnete sich bald in seiner seelsorglichen Tätigkeit seine Bestimmung zur Erziehung Jugendlicher ab. Viele von ihnen, im Zuge der beginnenden Industrialisierung vom Land in die Stadt gekommen, waren sozial enturzelt, arbeitslos oder straffällig geworden.

Er sammelte diese jungen Menschen um sich, gründete **Wohnheime und Werkstätten** und sorgte für ihre **schulische, berufliche und ethisch-religiöse Bildung**.

Don Bosco war überzeugt, dass man jungen Menschen, insbesondere den vernachlässigten unter ihnen, nicht mit Strenge, sondern mit Güte begegnen muss. Mit diesem Ansatz wirkte er dem repressiven Erziehungssystem seiner Zeit entgegen.

### Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

Zur Nachfolge Christi und zum Leben in seinem Geist sind nicht nur Erwachsene berufen, sondern auch Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Glauben ist nicht nur etwas für alte Menschen; alle dürfen, sollen und können auf eine ihrem Alter gemäße Weise Jesus Christus nachfolgen. Vorbild ist neben Don Bosco auch Franz von Sales. **Salesianische Spiritualität** drückt sich aus in Lebensfreude und Kreativität, in Sehnsucht nach Freiheit und zwanglosem Miteinander, im selbstlosen Engagement für Frieden, Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung.

Das Bestreben Don Boscos war es, junge Menschen auf ihrem Lebensweg ganzheitlich zu begleiten und zu unterstützen. Die **Pädagogik** der Vorsorge ist dabei der Leitfaden allen pastoralen und pädagogischen Handelns. Jugendlichen soll ein Leben nach christlichen

Grundwerten ermöglicht werden, und sie sollen zu verantwortungsbewussten, freien und entscheidungsfähigen Menschen herangebildet werden.

### Organisation

Don Bosco verstand es viele Menschen in seine zahlreichen Initiativen zum Wohl junger Menschen einzubeziehen. Den Anfang machte seine eigene Mutter, die von allen „Mama Margareta“ genannt wurde. Aus ihr ging 1876 die Gemeinschaft der **Salesianischen Mitarbeiter** (SMDB) hervor.

Bereits 1859 gründete Don Bosco die Gemeinschaft der **Salesianer Don Boscos** (SDB) und 1872, gemeinsam mit Maria Mazzarello, die **Don Bosco Schwestern** (FMA). Zusammen mit den „Ehemaligen“ und den Salesianischen Mitarbeitern bilden diese fünf Gemeinschaften bis heute die Kerngruppen der weltweiten Don Bosco Bewegung.

Das Don Bosco Flüchtlingswerk und Jugend Eine Welt sind Partnerorganisationen, in denen auch viele junge Menschen als Volontäre oder im Rahmen des Zivildienstes im Sinne Don Boscos weltweit im persönlichen Einsatz für bedürftige Jugendliche tätig sind.

### Kontakt

**Don Bosco Haus**  
St. Veit-Gasse 25  
1130 Wien  
Tel: 01/878 39-0  
dbh@donbosco.at  
www.donbosco.at



# Gemeinschaft Emmanuel

## Entstehung

Die Gemeinschaft entstand 1972 aus dem regelmäßigen gemeinsamen Gebet des Filmkritikers **Pierre Goursat** (1925–1991) und der damals jungen Ärztin **Martine Lafitte** (heute Catta) in Paris, das solche Anziehungskraft hatte, dass sich innerhalb weniger Monate hunderte Menschen anschlossen. Heute ist die junge Gemeinschaft in mehr als 70 Ländern der Welt aktiv. Vom Landwirt bis zur Studentin, vom Juristen bis zur Verkäuferin - Ehepaare, junge Leute und Singles gehören genauso zur Gemeinschaft wie Priester und zölibatär lebende Schwestern und Brüder. Jeder lebt in seinem eigenen familiären und beruflichen Umfeld und setzt sich je nach seinen Möglichkeiten besonders dafür ein, das Evangelium heute sichtbar zu machen. Der Name „Emmanuel“ bedeutet „**Gott mit uns**“ und fasst die Erfahrung der Mitglieder zusammen, die jeder einzelne in seinem Leben gemacht hat: dass Gott mit uns ist – jeden Tag, gerade auch in den alltäglichen Dingen, und dass persönliche Beziehung mit ihm möglich ist.

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

Die Mitglieder der Gemeinschaft nehmen sich Zeit zum **Lobpreis**, zur Feier der heiligen **Messe** und zur **Anbetung** und bringen damit die Anliegen der Welt vor Gott. Es geht darum, dass Christus mehr und mehr die Mitte des Lebens einnimmt. Aus diesem Dialog mit Gott erwächst die Sehnsucht, am Leben anderer Anteil zu nehmen. Die Gemeinschaft Emmanuel wendet sich daher vor allem denen zu, die Gott nicht kennen. Sie möchte die frohe Botschaft des christlichen Glaubens aktuell und zeitgemäß weitergeben. Dafür geht sie auf die Menschen zu und lädt sie zur Begegnung mit Gott ein. Um auf die unterschiedlichen Bedürfnisse zu antworten, entstehen immer wieder neue **missionarische Initiativen**. So veranstaltet Emmanuel beispielsweise Pfarr- und Stadtmissionen, Cafétalks, Abende der Barmherzigkeit, unterschiedlichste Initiativen und Foren für Jugendliche,

Ehepaare und Familien u. v. m. Emmanuel engagiert sich in der Ausbildung zur Mission und bietet u. a. Evangelisationsschulen und missionarische Zentren an. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auch auf der Verkündigung mithilfe von Musik und Liturgie. Der Gemeinschaft sind auch Pfarrgemeinden in verschiedenen Ländern anvertraut.

## Organisation

Seit 1998 ist Emmanuel von der katholischen Kirche weltweit anerkannt und ist nunmehr eine **öffentliche internationale Vereinigung von Gläubigen päpstlichen Rechts**. Weltweit gibt es etwa 9.000 – 10.000 Mitglieder, verteilt auf alle Kontinente, in Österreich rund 120. Die Mitglieder versammeln sich regelmäßig zu geistlichen Wochenenden und treffen wöchentlich mit anderen Mitgliedern aus der näheren Umgebung in kleinen Gruppen, sogenannten Hausgemeinschaften, zu Gebet und Austausch zusammen. Die Aktivitäten der Gemeinschaft Emmanuel finanzieren sich größtenteils aus dem „Zehent“, den die Mitglieder geben und aus Spenden von Einzelpersonen oder Organisationen, die das Anliegen der Mission unterstützen möchten.

## Kontakt

### Gemeinschaft Emmanuel

Schenkenstraße 2, 1010 Wien  
sekretariat@emmanuel.at  
www.emmanuel.at



## „Equipes Notre Dame“ Ehegruppen

### Entstehung

Die „Equipes Notre Dame“ Ehegruppen (END) sind eine Gemeinschaft von Ehepaaren, die ihren gemeinsamen Weg in der Ehe und im Alltag aus dem christlichen Glauben gestalten wollen.

Die Bewegung der END wurde 1939 in Paris von vier Ehepaaren mit **Abbé Henry Caffarel** (gest. 1996) gegründet. 1947 gab sich die Gemeinschaft eine Grundsatzung, eine Charta und sie zählt heute weltweit mehr als 110.000 Mitglieder.

### Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

END ist eine Laienbewegung innerhalb der katholischen Kirche, die das Ziel verfolgt, den christlichen Ehepaaren zu helfen, alle Dimensionen des Ehesakramentes, wie die **Ehespiritualität** zu entdecken und zu leben. Die Gruppen bestehen aus 3 – 6 Ehepaaren und einem Priester.

Die Mitglieder treffen sich monatlich reihum zu Hause. Das **Treffen** beginnt mit einem einfachen Essen, bei dem man sich über Erlebnisse und Erfahrungen des vergangenen Monats austauscht. Anschließend ist Zeit für Schriftlesung, Gebet und Gespräch über Themen, die das alltägliche Leben in Ehe, Familie, Beruf und Gesellschaft, Sinn- und Daseinsfragen sowie Themen der Religion und des Glaubens angehen.

In der **Weggemeinschaft** der Gruppe wird gegenseitige Annahme, Freundschaft und Hilfe erfahrbar. Jedes Paar setzt sich Zeiten, in denen es darüber spricht, was verbindet und glücklich macht oder was trennt und belastet. Der Priester begleitet die Paare auf ihrem Weg.

Die Bewegung END verstand sich von Anfang an als eine Bewegung der Spiritualität und nicht nur als freundschaftlicher Zusammenschluss von christlichen Ehepaaren, die der Isolierung entgehen wollen. Ebenso wenig definiert sie sich als eine Familienbewegung. Sie fühlt sich durch das Sakrament der Taufe und der Firmung

berufen zum Dienst in Kirche und Welt. Deshalb sind die Mitglieder der END aufgerufen, in der Kirche, der Gesellschaft, in Wirtschaft und Politik, – je nach Fähigkeit und Belastbarkeit mitzuarbeiten und Verantwortung zu übernehmen.

### Organisation

Der Päpstliche Rat für die Laien hat mit Dekret vom 26.7.2002 die END als **private internationale Vereinigung von Gläubigen päpstlichen Rechts** mit Rechtspersönlichkeit anerkannt. Mehrere Gruppen bilden einen Sektor mit einem verantwortlichen Ehepaar. In Österreich gibt es je einen Sektor für die Gruppen im Raum Wien sowie für die Gruppen in Nieder- und Oberösterreich. Für die Gruppen des Sektors finden gemeinsame Eucharistiefeiern, Einkerwochenenden und „Sektortage“ sowie „Gemischte Runden“ statt. Alle Gruppen im deutschsprachigen Raum bilden eine Region. Diese gibt regelmäßig eine Zeitschrift für die Gruppenmitglieder heraus.

In allen Kontinenten gibt es END-Gruppen. Schwerpunkte sind Frankreich, Brasilien, Spanien, Portugal, USA und Italien. In Österreich gibt es derzeit ca. 100 Mitglieder. Das internationale Sekretariat der Bewegung befindet sich in Paris, das aus fünf Ehepaaren bestehende Leitungsteam ist international zusammengesetzt.

### Kontakt

**Dr. Elisabeth und Franz Knipel**

Tel: 02236/223 88 oder 0676/705 40 45

franz@knipel.at

www.equipesnotredame.de



## FIAT International Fraternity at the Service of Evangelization

### Entstehung

FIAT ist eine internationale katholische Vereinigung und besteht aus **Zellen der Evangelisation**, in denen der FIAT-Rosenkranz gebetet wird. Dieser kleine Rosenkranz, der an den Hl. Geist gerichtet ist, entstand am 8. September 1984, dem Fest der Geburt Mariens. **Veronica O'Brien**, immer hinhorchend auf Gottes Eingebungen, war schon 79 Jahre alt, als sie im Gebet diese Gnade der Inspiration empfing. Kardinal Suenens aus Belgien war bis zu seinem Tod (Mai 1996) Förderer dieser Gruppe des Apostolates. FIAT ist vor allem eine Einladung, in das Obergemach einzutreten, um durch die Pfingstgnade das Rüstzeug zu bekommen, im Alltag als „treue Zeugen Christi“ zu leben. Wenn die Gruppe als kleine Zelle wöchentlich zusammenkommt, so hat sie dieses **Obergemach** vor Augen, wo Maria und die Apostel im Gebet versammelt waren, als sie von der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt wurden. Die Zusammenkünfte bedeuten Stärkung im Glauben und Entdecken der persönlichen Berufung, im Herzen der Kirche.

### Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

Wesentliche Elemente der FIAT-Zelle sind Lobpreis, Wort Gottes, FIAT-Rosenkranz mit Fürbitten und Austausch. Es gibt auch Treffen, wo die Lehre breiten Raum einnimmt oder auch das Gebet füreinander. Durch das Hören auf Gottes Wort und den Austausch (ad intra: „Mein Glaubensweg“ und ad extra: „Mein Engagement für Jesus“) wird die Persönlichkeit durch die Führung und die Geduld des Heiligen Geistes allmählich geformt. In den letzten Jahren sind zwei Schwerpunkte sehr wichtig geworden: die **Anbetung** und das Geheimnis der **göttlichen Barmherzigkeit**. Einmal im Monat betet die Gruppe in Wien gemeinsam vor dem Allerheiligsten und dem Bild des Barmherzigen Jesus den „Rosenkranz zur göttlichen Barmherzigkeit“, für all jene, die sie dem Erbarmen Christi anvertrauen will. Auch das Jesusgebet

der Ostkirche ist zum Begleiter geworden, das mitunter als „Hilfeschrei“ gemeinsam gebetet wird – in der Überzeugung, dass Maria, die Mutter der Barmherzigkeit, diese Wege gezeigt hat.

### FIAT versteht sich als spirituelle Pädagogik:

Aus der Taufgnade leben, sich vom Herrn formen lassen. Offenheit für das Wirken des Heiligen Geistes, für die persönliche Berufung. In Verbundenheit mit der Kirche leben, die Kirche lieben. Mit Maria JA (fiat) sagen zu den Plänen des Herrn, den FIAT-Rosenkranz beten. Engagement für Jesus, wachsam und hellhörig sein. Teilnahme an einer FIAT-Zelle, Gemeinschaft pflegen, „Obergemachtage“.

### Organisation

FIAT kommt aus Belgien und ist schon in etlichen Ländern bekannt. Viele Menschen geben Zeugnis von der belebenden Wirkung des FIAT-Rosenkranzes, von der Kraft einer FIAT-Zelle. Es gibt auch internationale Treffen, wo die Spiritualität von FIAT vertieft wird und man hören und sehen kann, wie FIAT woanders lebt und Früchte hervorbringt. Jährlich finden „Obergemachtage“ statt, meist mit einem Priester.

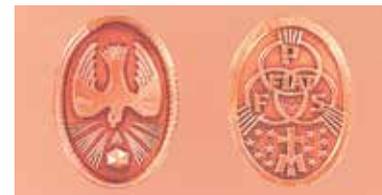
### Kontakt

#### Trude Gaisbauer

1130 Wien, Nothartgasse 5, Tel: 01/877 71 34,  
0676/67 04 937 | trude.g@aon.at

#### Association FIAT

Roger und Cecile Matthys  
Oppem – Meise, Kardinaal Sterckxlaan 29, Belgien  
[www.associationfiat.com](http://www.associationfiat.com)



## Fokolar-Bewegung

Focolare bedeutet **Feuerstelle** (im Tridentinischen).  
**Gründerin:** Chiara LUBICH (1920 -2008)

### Entstehung

1943 in Trient entstanden. Inmitten des Zweiten Weltkriegs entdecken Chiara und ihre ersten Gefährtinnen ein Ideal, das keine Bombe zerstören kann: Gott, die Liebe. Mit ihrem Leben wollen sie auf diese Liebe antworten. Im gelebten Evangelium entdecken sie den Weg. Dieser bringt eine Kultur der Einheit hervor, der Menschen aus aller Welt folgen werden.

### Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

*„Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.“ (Joh 17,21)*

Die **gemeinschaftliche Spiritualität:** Quelle ist das gelebte Wort Gottes. Grundpfeiler sind: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe“ (Joh. 15,12); „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt, 18,20). „Mein Gott, warum hast du mich verlassen“ (Mt 27, 46).

Das erste Engagement von Angehörigen der Fokolar-Bewegung liegt im persönlichen Umfeld. Ihre Mitglieder fühlen sich dorthin gerufen, wo Trennung, Spannung oder Brüche das Zusammenleben schwierig machen. Aus dem Leben der genannten Bibelworte arbeiten sie für die Einheit unter den Christen, die Verständigung unter den Religionen und unter Menschen aller Weltanschauungen.

Die Fokolar-Bewegung setzt sich ebenso im kirchlich-religiösen, wie auch im gesellschaftlich-sozialen Bereich ein.

Die Bewegung steht allen Menschen offen. Die Möglichkeit der Zugehörigkeit reicht vom Leben der Spiritualität, spontaner Mitarbeit zur Förderung sozialer,

kultureller und humanitärer Initiativen bis hin zum verbindlichen Engagement in kleinen Gemeinschaften in 26 unterschiedlichen Zweigen. In den „**Mariapolis**“, den größeren Sommertreffen soll Geschwisterlichkeit unter den verschiedenen Generationen und Berufenen erfahrbar werden.

Weltweit gibt es 63 Schulungszentren und 35 Modellsiedlungen sowie sog. „**Mariapolizentren**“.

Seit 2007 beherbergt die internationale **Modellsiedlung** in Loppiano/Florenz eine Universität, mit dem Masterstudiengang „Grundlagen und Perspektiven einer Kultur der Einheit“.

Die Zeitschrift „**Neue Stadt**“ erscheint in 22 Sprachen. Das monatliche „**Wort des Lebens**“, ein Bibelwort mit Kurzkomentar von Chiara Lubich, wird in 86 Sprachen übersetzt und erreicht mehrere Millionen Menschen.

### Organisation

1962 von Papst Johannes XXIII als **Werk Mariens** kirchenrechtlich approbiert (als universalkirchliche „**Private Vereinigung von Gläubigen päpstlichen Rechts**“).

In 182 Ländern aller Kontinente gehören der Fokolar-Bewegung mehr als 140.000 engagierte Mitglieder an. Etwa 7 Millionen Menschen stehen ihr nahe.

Österreichweit: 1.300 Mitglieder und ca. 20.000 Sympathisanten.

### Kontakt

**Fokolar:** Rotenhofgasse 77/15, 1100 Wien,  
Tel: 01/602 62 10, wien.f@fokolare.at

**Fokolar:** Johann-Hofmann-Platz 3/2/9, 1120 Wien,  
Tel: 01/603 08 60, wien.m@fokolare.at

**Mariapolizentrum „Am Spiegeln“:** Johann-Hörbiger-Gasse 30, 1230 Wien, Tel: 01/889 30 93-500,  
email@amspiegeln.at, www.amspiegeln.at

**Österreich:** www.fokolare.at;

**Weltweit:** www.focolare.org

fokolar**bewegung**

# GCL – Gemeinschaft Christlichen Lebens Österreich

## Entstehung

Rund um die ersten **Jesuiten** haben sich ab 1540 Gruppen von jungen Studenten gebildet. Besonders P. Johannes Leunis SJ hat sich in der Anfangszeit der GCL (früher „Kongregation“ – z.B. „**Marianische Kongregation**“ genannt) besondere Verdienste erworben.

1967 erfolgte nach einem langjährigen spirituellen und organisatorischen Erneuerungsprozess auch die Umbenennung in „GCL“.

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

Die Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL) ist eine geistliche Gemeinschaft von Laien.

Sie ist eine ignatianische Gemeinschaft, eine apostolische Gemeinschaft, eine weltweite Gemeinschaft.

Ihre Quelle ist die **ignatianische Spiritualität**. Entsprechend der Herausforderung „Gott in allen Dingen zu finden“ geht es der Gemeinschaft um das Apostolat in allen Bereichen, um das apostolische Zeugnis in der Welt und den konkreten Dienst im alltäglichen Umfeld.

Sie ermöglicht Menschen, Alltag/Apostolat (Beruf, Familie, ...) – Gebet – Gemeinschaft zu leben. Sie bietet – z.B. auch in Pfarren – Exerzitien im Alltag, Einkehrtage, Gesprächsreihen, etc. an. Sie vernetzt Menschen ähnlicher Berufe, die Berufsalltag und Glauben miteinander verbinden und sich darüber austauschen möchten.

Die Mitglieder der einzelnen GCL-Gruppen treffen sich regelmäßig, tauschen Erfahrungen aus, reflektieren gemeinsam ihren Glauben, unterstützen sich gegenseitig auf ihrem persönlichen Weg und in ihrer Sendung. Sie versuchen gemeinsam, die Aufgaben des Alltags vom Evangelium her zu deuten und im Geist Jesu zu handeln.

## Organisation

Die „Gemeinschaft Christlichen Lebens Österreichs“ (GCL-Österreich) ist die von der „Gemeinschaft Christlichen Lebens“, einer **internationalen öffentlichen Vereinigung kirchlichen Rechts**, offiziell in Österreich bestätigte nationale Gemeinschaft mit dem Status einer öffentlichen kirchlichen Vereinigung und somit der Stellung einer Körperschaft öffentlichen Rechts.

Die GCL-Österreich ist in 8 Diözesen Österreichs und in der Diözese Brixen-Bozen vertreten. Österreich und Südtirol: ca. 40 Gruppen, ca. 280 Mitglieder. Weltweit gibt es die GCL in 75 Ländern (auf allen Kontinenten) mit insgesamt etwa 25.000 Mitgliedern. Das Generalsekretariat hat seinen Sitz in Rom.

Die Mitglieder treffen sich regelmäßig (wöchentlich bis monatlich) in Gruppen, bestehend aus ca. 6 bis 10 Personen. Jede Gruppe wird von einem/r Koordinator/in (= Gruppenmitglied) geleitet und von einem/r externen Begleiter/in geistlich betreut.

Der Weg zur Mitgliedschaft führt über einen geistlichen Unterscheidungsprozess. Nach der Entscheidung folgen die Anerkennung durch den Vorstand und die Bestätigung durch das Delegiertentreffen.

Die GCL-Österreich finanziert sich durch die Mitgliedsbeiträge und Spenden der Mitglieder.

## Kontakt

### GCL-Österreich

1010 Wien, Sonnenfelsgasse 19

Postadresse: 1010 Wien, Dr.-Ignaz-Seipel-Platz 1

Tel.: +43 (1) 512 29 22

sekretariat@gcloe.at | www.gcloe.at



Kornelia Engleder, Vorsitzende GCL-Österreich

Foto privat



## Gemeinschaft „Gebet und Wort“

### Entstehung

Der Gründer Prof. Dr. Tomislav Ivančić, geboren 1938 in Davor, Kroatien, wurde 1966 zum Priester geweiht und promovierte 1971 an der Gregoriana in Rom. Er lehrte an der Theologischen Universität in Zagreb, seit 2010 ist er emeritiert. Im Sommer 1975 wurde Prof. Ivančić und einer Gruppe von Studenten im Zuge von Exerzitien eine einschneidende Erfahrung der Nähe Gottes geschenkt. Sie erkannten, dass **im Gebet der Schlüssel zur Wandlung** des Menschen und der Welt liegt. Gebet soll zu einer wirklichen Begegnung mit dem lebendigen Gott führen, die den Menschen grundlegend verändert und heilt. Es wird daher vertieft, erforscht und immer neu entdeckt, um es der Kirche und der Welt zu schenken.

Aus diesem Grundcharisma entwickelte sich schließlich eine Form der geistigen Hilfe, die den Namen **Hagiotherapie** erhielt. Heute steht sie bereits auf jungen wissenschaftlichen Beinen. Sie unterstützt die Praxis, indem sie den Menschen und seine geistigen Pathologien erforscht, Diagnoseschemata aufstellt und das Wissen über die Therapiemöglichkeiten vertieft. 1990 eröffnete Prof. Ivančić das „Zentrum für geistliche Hilfe“ in Zagreb. Er leitet die Ausbildung von „Hagioassistenten“ und „Evangelisatoren“.

### Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

„Gebet und Wort“ ist eine katholische Laienbewegung, gesandt in Kirche und Welt. Zum Wesen der Gemeinschaft gehört, dass ihre Mitglieder ihre individuelle Berufung entdecken können und aus dem persönlichen Neuwerten heraus in verschiedenen Bereichen in Kirche und Gesellschaft mitwirken.

Die Gemeinschaft erschließt dem Menschen das Gebet – im Sinne der Taufvorbereitung der Urkirche.

Sie verkündet die Frohbotschaft Jesu Christi, mit dem Ziel einer Grunderfahrung des lebendigen und heilenden Gottes.

Sie bietet Hagiotherapie an: Diese erforscht die Geistseele des Menschen und ermöglicht dadurch immer neue Erkenntnisse. Durch deren praktische Anwendung kann der Hagioassistent in einer persönlichen Begegnung dem einzelnen Hilfesuchenden helfen, geistige Leiden und Schmerzen zu überwinden und zu geistiger Gesundheit zu gelangen. Sie arbeitet auch an einer geistigen Erneuerung der Gesellschaft, indem sie auf grundlegende geistige Werte und Gesetzmäßigkeiten aufmerksam macht. Dazu dienen z.B. das Hagio-Magazin oder Vorträge von Gemeinschaftsmitgliedern, z.B. in Radio Maria.

Die Gemeinschaft bietet Gebetsgruppen, Evangelisations- und Hagiotherapie-Seminare, Einkehrtage, Einzeltherapie und Ausbildung an.

### Organisation

Die „Gemeinschaft Gebet und Wort“ wurde 1993 von der **Kroatischen Bischofskonferenz kirchlich anerkannt**. Die Gemeinschaft ist weltweit verbreitet. In Wien/NÖ/Bgld. engagieren sich derzeit 18 Personen in der Hagiotherapie, in der Evangelisation und in unterstützenden Aufgabenbereichen.

### Kontakt

**Sekretariat:** Tel: 0664/13 43 447, [wien@hagio.at](mailto:wien@hagio.at)  
[www.hagio.at](http://www.hagio.at), [www.zmr.hr](http://www.zmr.hr), [www.cdp.hr](http://www.cdp.hr)



## Geistliches Forum Katharina von Siena

### Entstehung

Von Prof. Irene Heise im Frühjahr 2008 im Karmelzentrum, 1190 Wien, eröffnet und von ihr geleitet.

### Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

Ein **offenes Forum** von KatholikInnen, vereinzelt auch Mitgliedern anderer christlicher Konfessionen, von Priestern und Ordensleuten, unter wechselnder **Kooperation** mit verschiedenen kirchlichen Einrichtungen (Diözesen, Bildungshäusern, Klöstern, Pfarren), zur Betrachtung des Lebens, der Lehre und Mystik der heiligen **Katharina von Siena**, um aus ihrer Kompetenz als **Kirchenlehrerin und Europa-Patronin** Glaubens- und Lebenshilfe für das eigene Leben zu gewinnen.

ChristInnen in schwierigen Lebenslagen, nach Scheidung und Wiederverheiratung, in leidvollen ehelichen Beziehungen und Kirchendistanzierte sind im Forum ganz besonders willkommen, zumal die Bewegung mit dem langjährigen „**Kompetenzforum AUFATMEN**“ von Prof. Irene Heise (seit 2003) verknüpft worden ist.

Angeboten werden Vorträge mit anschließender Agape, eine Gesprächsrunde sowie empathische Einzelgespräche zur Neuorientierung, Rundbriefe und - ganz wesentlich – Buch- und Schriftenapostolat (Dreimonatsschrift „**Aufatmen mit Caterina**“); angeregt werden Gebetskreise. Besonders hervorzuheben: **Litanei** und **Lied zur hl. Katharina von Siena**. Wenn gewünscht, ist die 80 cm hohe **Statue der hl. Katharina von Siena** aus Lindenholz bei den Veranstaltungen mit dabei.

Die Bewegung zählt bislang rund 25 Mitglieder, die mit dem Forum eng verbunden sind, sowie eine große Anzahl Interessierte, die fallweise an den Veranstaltungen teilnehmen. Die Anzahl der BezieherInnen der Bücher und Schriften von Prof. Irene Heise beträgt bereits mehr als Zehntausend im deutschen Sprach

raum und darüber hinaus, vor allem Priester und Ordensleute, Diözesen, Universitätsbibliotheken, Bildungseinrichtungen aller Art.

### Organisation

Die Teilnahme an den Veranstaltungen des Forums ist **freiwillig, unbefristet und kostenfrei**; an Stelle einer konkreten Gebetsverpflichtung gilt ein stetes Bemühen um **Vertiefung der persönlichen Beziehung zu Jesus Christus, vor allem in der Eucharistie**.

Die Teilnahme ist **unabhängig** von anderen Zugehörigkeiten zu Gemeinschaften und Initiativen in der Kirche, **mit allen vereinbar** und somit auch ein **Angebot eines Brückenschlags im Dienst der Einheit der Kirche**.

Die Mitgliedschaft ist **unbefristet und kostenfrei**.

Unter Rücksichtnahme auf die Befindlichkeit unserer, oft von seelischen Verletzungen geprägten TeilnehmerInnen sind die **Anforderungen bewusst niederschwellig** gehalten; es gibt **keinerlei Gruppenzwang** oder spezielle Rituale. Niemand darf sich eingeengt fühlen: „**Weitet euer Herz!**“ – ein immer wiederkehrender Aufruf Katharinas, der uns herausfordert und leitet, und nicht zuletzt das Wort Jesu: „**Sucht zuerst das Reich Gottes!**“ (Mt 6,33).

### Kontakt

#### Prof. Irene Heise

Paulinensteig 31/Haus 2,  
1160 Wien, Tel: 0676/96 52 962,  
kontakt@irene-heise.com  
www.caterina-von-siena.de



# Gemeinschaft der Nachfolge Jesu

## Entstehung und Organisation

Die Gemeinschaft wurde im Jahr 1997 von **Brigitte Katzenbeihser** gegründet. Vor der Gründung der Gemeinschaft als **kirchlich diözesaner Verein** gab es fast zwei Jahrzehnte lang einen Gebetskreis, in dem sich Menschen aus Wien und Niederösterreich unter Brigittes Leitung trafen. Seit 1995 leben einige Mitglieder in einem **Haus im Weinviertel (NÖ)**, in Ottenthal. Sie arbeiten ca. 25 Stunden in ihrem Beruf und bringen die übrige Zeit in die Arbeit der Gemeinschaft ein. So ist es möglich, dass in Ottenthal regelmäßig Katechesen stattfinden, in denen Anregungen für den Aufbau des christlichen Lebens gegeben werden.

Es werden **Broschüren zur Glaubensvertiefung und Andachten** (Kreuzwege, Marienandacht), sowie Unterlagen für die Beicht- und Kommunionvorbereitung von Kindern erstellt und gedruckt.

Das Grundstück in Ottenthal wird mit **Gartenbau und Tierhaltung** bewirtschaftet. So können viele Lebensmittel, die für die Hausgemeinschaft und die Katechesen benötigt werden, selbst hergestellt und die dazu nötigen Fähigkeiten an andere weitergeben werden.

Zur Gemeinschaft gehören **fünf Priester**, die in Pfarren der Erzdiözese Wien wirken. Vier von ihnen sind aus der Gemeinschaft hervorgegangen. Ihnen ist es ein Anliegen, als Priester **in Gemeinschaft zu leben**, um einander im persönlichen Wachstum des Glaubens und im priesterlichen Dienst zu stützen.

Ca. **60 Personen unterschiedlichen Alters** kommen ca. fünf Mal pro Jahr zu **Katechesen** nach Ottenthal. Jeder von ihnen bringt sich entsprechend seiner Kraft und Zeit, seinen Fähigkeiten und seiner finanziellen Situation in die Erhaltung und den Ausbau der Gemeinschaft ein.

Als Hilfe zwischen den Katechesen haben sich Gruppen von Gemeinschaftsmitgliedern gebildet (Familien, Senioren, Jugendliche, junge Erwachsene, Alleinstehende), die sich zum gemeinsamen Gebet und Austausch treffen.

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

Die Mitglieder der Gemeinschaft der Nachfolge Jesu wollen nach dem Gebot Jesu leben: „**Liebt einander wie ich euch geliebt habe!**“, Jesus im Alltag nachfolgen und lernen, alle Menschen von Herzen anzunehmen: Es ist ihnen wichtig, das Leben in **Einfachheit und Ausgewogenheit** gestalten. Alles soll Platz darin haben: Arbeit und Gebetszeiten, Engagement in Kirche und Gesellschaft, kreatives Tun und Ruhe. Sie sind in die **Pfarrgemeinde** eingebunden und wirken auch überregional an der seelsorglichen Arbeit mit. Sie wollen im Alltag **als Christen leben**. Christsein wirkt sich aus auf die Art und Weise, wie jeder anderen Menschen begegnet, wie man mit Kritik und Konflikten umgeht und auf die Prioritäten, die jeder in seinem Leben setzt.

## Kontakt

2163 Ottenthal 119  
Tel: 02554/886 32  
gemeinschaft@nachfolgejesu.at  
www.nachfolgejesu.at



## Gemeinschaft des Hl. Franz von Sales

### Entstehung

Franz von Sales war einer, der die Frömmigkeit für Laien in der neuzeitlichen Welt entdeckte. Er war Realist, daher lenkte er die Aufmerksamkeit auf den Alltag des Menschen, wo sich die Persönlichkeit formt, und dadurch zur Veränderung in Kirche und Gesellschaft beiträgt. Besonderen Stellenwert hat die **Erfüllung der beruflichen und familiären Aufgaben**. Franz von Sales wollte den Menschen nicht trotz seiner Berufs- und Standespflichten, sondern durch deren Erfüllung als Bejahung des Willens Gottes zu einem spirituellen Leben verhelfen.

Die Gemeinschaft lebt aus dem Gedankengut des hl. Franz von Sales, Bischof von Genf mit Sitz in Annecy, Savoyen (\* 1567, + 1622). Sie wurde aber nicht durch ihn, sondern durch Père Henri Chaumont (1838-1896) und Caroline Carré de Malberg (1829-1891) am 15. Oktober 1872 in Paris gegründet. **Abbè Chaumont** fand die Spiritualität des hl. Franz von Sales besonders geeignet, Menschen in der Welt zu einem engagierten Leben aus dem Glauben anzuregen. In Frau **Carré de Malberg** fand er eine Person, mit der er seine Idee verwirklichen konnte. Beide suchten Menschen in ihren weltlichen Verpflichtungen zu befähigen, ein Leben aus dem Glauben zu führen.

### Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

Leitgedanke **salesianischer Spiritualität** ist, dass Gott besser erkannt und geliebt werde. Nach Franz von Sales, soll der Hl. Geist durch das Leben der Christen zur Welt sprechen können, wie es diese versteht: durch die Sprache der Liebe, des Optimismus und der Freude. Der geistliche Weg dahin verwirklicht sich in: gegenseitigem Stützen, Standhalten im Alltag durch Gebet, Eucharistie, Betrachtung, geistl. Lesung und Gespräche, Exerzitien und Begegnung in Gruppen. Durch eine 2-jährige

Ausbildung mit einer Anleiterin und eigenen Unterlagen soll der Glaube gemeinsam vertieft werden. Eine Lebensregel hilft im Alltag.

### Organisation

1911 werden die Konstitutionen durch ein Dekret von Papst Pius X gutgeheißen, und die Gemeinschaft als „**Gemeinschaft päpstlichen Rechtes**“ anerkannt. 1994 werden nach dem II. Vatikanischen Konzil die Statuten der Gemeinschaft von der Kongregation für das geweihte Leben und dem Päpstlichen Rat für Laien neu bestätigt. Die Laiengemeinschaft ist in den Diözesen Wien, Innsbruck und Graz-Seckau vertreten. Die Mitglieder kommen aus verschiedensten Berufen. Jede Gruppe hat einen geistlichen Leiter. Derzeit gibt es in Österreich 28 geweihte Mitglieder und 3 Aspirantinnen. Die Gemeinschaft ist weltweit verbreitet und hat derzeit 2.800 Mitglieder.

### Kontakt

**Brigitte Schwarz**

Kleine Pfarrgasse 13/1, 1020 Wien

[www.franz-von-sales.org](http://www.franz-von-sales.org)



# Gemeinschaft Immaculata

## Entstehung

1998 verbrachten ein Priester und eine Familie ein Jahr in Frankreich bei den Gemeinschaften Notre Dame de Vie und Verbe de Vie auf der Suche nach einer Form des gemeinschaftlichen Lebens und des bestmöglichen Wirkens für die Kirche im eigenen Lebensstand. Nach ihrer Rückkehr begannen sie unter der Obhut von Kardinal Christoph Schönborn in der ED Wien eine *vita comunis* von verschiedenen Berufungen unter einem Dach in klar getrennten Lebensbereichen und Verantwortlichkeiten, **um dem neuen Leben in der Kirche zu dienen.**

Der Name „Gemeinschaft Immaculata“ wurde im Blick auf die **Unbefleckte Jungfrau Maria** gewählt, die beide Charismen - Mutterschaft und Jungfräulichkeit - in sich vereint. Geprägt von ihrer Liebe ist das Haus von Nazareth jener Ort, an dem Jesus am reinsten und tiefsten geliebt wurde. Darin ist Maria Vorbild und Hilfe, um ebenfalls als Gemeinschaft einen solchen Ort zu bilden.

Die Mitglieder ergänzen einander beim gemeinsamen Wirken für die Neuevangelisierung. Fundament und Kraftquelle für den Dienst im Reich Gottes ist das verborgene einfache Leben in Gebet und manueller Arbeit, wie im Haus der Heiligen Familie in Nazareth.

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

*Unser Auftrag ist es den hohen Wert von Ehe und Familie bewusst zu machen und zu verbreiten.* Die Mitglieder der Gemeinschaft sind mit ganzem Herzen katholisch, charismatisch und marianisch. Die Heilige Familie von Nazareth, der Heilige Maximilian Kolbe, die Heilige Theresia vom Kinde Jesu, die Heiligen Klara und Franziskus, die Seligen Mutter Teresa, Charles de Foucauld und Johannes Paul II, und viele andere inspirieren und prägen die Gemeinschaft mit ihrem Vorbild.

Das Leben formt sich durch das gemeinsame Gebet, die Arbeit, ein Leben der Gastfreundschaft – das Haus und das Herz öffnen, Zeiten der Stille, den einfachen Lebensstil, das Leben als Gemeinschaft.

**Apostolate:** Gründung der monatlichen Familienachmittage, Gründung des Jungfamilientreffens in Pöllau, Seminare für Kinder und Jugendliche: Tage mit Jesus (9-13 J.) und Helden für IHN (14-18 J.) – seit 2008 unter dem Dach der ICF, Einkehrtage für junge Erwachsene und Eheleute, Mitarbeit an kirchlichen Großveranstaltungen.

## Die Immaculata Familie

Es ist für Einzelpersonen und Ehepaare/Familien möglich, sich durch ein Bündnis der Gemeinschaft Immaculata anzuschließen. Das Immaculata Bündnis bedeutet, sich dem Schutz der Immaculata anvertrauen und in der eigenen Berufung gestärkt zu werden. Dort wo uns Gott hingestellt hat, leben und wirken wir in geistlicher Verbundenheit mit der Gemeinschaft Immaculata.

## Organisation

Die katholische Gemeinschaft Immaculata ist seit 2004 eine **Gemeinschaft diözesanen Rechts.**

## Kontakt

### Gemeinschaft Immaculata

DI Robert & Michaela Schmalzbauer  
Husarentempelgasse 4, 2340 Mödling  
Tel: 02236/30 42 80 | [immaculata@aon.at](mailto:immaculata@aon.at)  
[www.gemeinschaftimmaculata.at](http://www.gemeinschaftimmaculata.at)



# Gemeinschaft und Befreiung

## Entstehung

Die Bewegung entstand 1954 in Italien, als Don Luigi Giussani ausgehend vom Mailänder Gymnasium „Berchet“ die „Gioventù Studentesca“ als christliche Initiative ins Leben rief. Seit 1969 heißt die Bewegung „Gemeinschaft und Befreiung“. Der Name wurde erstmalig als Unterschrift „**Comunione e Liberazione**“ auf Flugblättern an der Universität in Mailand verwendet. International wird oft die Abkürzung CL verwendet.

**Luigi Giussani** wurde 1922 in Desio bei Mailand geboren. Wie Kardinal Ratzinger bei seiner Begräbnismesse am 24. Februar 2005 gesagt hat, wuchs Luigi in einem Haus auf, das arm an Brot, aber reich an Musik war. Aus diesem Hintergrund wurde der Hinweis darauf, dass das Wahre aus der Schönheit erkannt wird, in der es sich mitteilt, zu einem festen Bestandteil der erzieherischen Methode der Bewegung.

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

„Das Charisma von CL“, so beschrieb es Giussani, „kennt keine besonderen Teilaspekte. Ich würde eher sagen, dass der ursprüngliche Charakter unserer Bewegung in der Art besteht, wie man die christliche Erfahrung leben kann. Wenn ich das Wesen dieser Art beschreiben müsste, würde ich sagen, dass es aus zwei Faktoren besteht: In erster Linie aus der Botschaft, dass **Gott Mensch geworden** ist, also eine geschichtliche Begleitung für unseren menschlichen Weg. Zweitens aus der Behauptung, dass Jesus von Nazareth **im Zeichen der Eintracht**, der Kommunikation, der Gemeinschaft, der Einheit gegenwärtig ist; also in Seiner Kirche ist“.

Die Bewegung will in das Christentum als **Ereignis**, und nicht so sehr als Doktrin oder Moral einführen. In der eigenen Umwelt (Schule, Universität, Arbeitswelt, Bezirk) kommen Menschen im Namen Christi zusammen, um so das Leben zusammen zu teilen. Die Christen kommen zusammen, um sich gegenseitig zu helfen, auf Christus zu schauen und „ja“ zu ihm zu sagen.

Die grundlegenden Gesten der Erziehung sind das Gebet, das „Seminar der Gemeinschaft“, das „Werk der Nächstenliebe“ (Caritativa), Gemeinschaftskasse, Spuren (internationale Zeitschrift), Lektüre, Gesang und gemeinsame Ferien.

## Organisation

Die Bewegung hat stets darauf Wert gelegt, dass es keinerlei Form der Einschreibung gibt. Das Leben der Bewegung versucht das zu vermeiden, was Kardinal Ratzinger die Gefahr der „Selbstbeschäftigung“ nennt, die in vielen Bereichen und Institutionen der Kirche zu finden ist. Bis zu seinem Tod am 22. Februar 2005 leitete Giussani die Bewegung. Der Priester Julian Carrón wurde vom Leitungsrat zum Nachfolger gewählt.

Unter anderen sind folgende gemeinschaftliche Lebensformen aus der Erfahrung der Bewegung entstanden: „Fraternità di Comunione e Liberazione“ (Päpstliche Anerkennung 1982), „Memores Domini“ (Päpstliche Anerkennung 1988), Priesterbruderschaft der Missionare des heiligen Karl Borromäus (Päpstliche Anerkennung 1999).

## Kontakt

Ebendorferstraße 8, 1010 Wien  
sekretariat@gemeinschaftundbefreiung.at  
www.gemeinschaftundbefreiung.at, www.clonline.org



Don Luigi Giussani

# Glaube und Licht St. Martin Klosterneuburg

## Entstehung

Glaube und Licht (G&L) ist eine **ökumenische Bewegung**, in deren Mittelpunkt **Menschen mit einer geistigen Behinderung** stehen.

Gegründet wurde G&L von **Marie-Hélène Mathieu** und von **Jean Vanier**, die 1971 eine Wallfahrt nach Lourdes initiierten, an der Katholiken und Protestanten teilnahmen. Damit diese Wallfahrt nicht nur ein „Strohfeuer“ sei, wurden die Teilnehmer gebeten, sich zu Gemeinschaften zusammenzuschließen. So entstanden zahlreiche Gemeinschaften verteilt über alle Kontinente. Die Bewegung zählt heute 1.650 Gemeinschaften in 77 Ländern: Eine bunte Mischung von Völkern, Sprachen, Herkunft, Kultur und christlichen Traditionen, aber ein einziges Volk Gottes auf dem Weg, den geistig behinderten Menschen zu entdecken helfen. So ist sich die Bewegung mehr und mehr ihrer eigenen Berufung in der Kirche und Gesellschaft und ihres ökumenischen Auftrags bewusst geworden.

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

G&L gründet in der Überzeugung, dass jeder Mensch mit einer Behinderung ein Mensch in seiner Gesamtheit ist und all dessen **Rechte** besitzt: vor allem das Recht in seinem Sosein und in seiner Entscheidungsfreiheit geliebt, anerkannt und geachtet zu werden; ebenso das Recht auf die nötige Hilfe in allen geistlichen und allgemein menschlichen Bereichen. Eltern erhalten durch G&L **Beistand** und sie können die innere Schönheit ihres Kindes besser wahrnehmen. Die Geschwister können erkennen, dass Menschen mit einer Behinderung dazu beitragen können, Einheit zu schaffen. Falls ihr Leben durch sie durcheinander gebracht wurde, kann es dadurch gewandelt werden. Auch die Freunde verstehen dank der behinderten Menschen, dass es noch eine andere Welt als die des Wettbewerbs, des Geldes und der materiellen Vergnügungen gibt.

## Organisation

Glaube und Licht ist eine gemeinschaftsbildende Bewegung. In der Mitte dieser Gemeinschaft finden sich Menschen mit schwerer oder auch leichter geistiger Behinderung, Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie sind von ihren Angehörigen und Freunden umgeben. G&L ist eine Laienbewegung, sollte aber nach Möglichkeit von einem Geistlichen begleitet werden.

Glaube und Licht Klosterneuburg wurde 1986 von Frau **Ingrid Birgfellner** gegründet. 2008 wurde ein Verein konstituiert, der 45 Mitglieder umfasst und sich durch Mitgliedsbeiträge und freiwillige Spenden finanziert. Diese Gemeinschaft trifft sich einmal im Monat. Jeder kann sich durch Worte oder andere Arten der Kommunikation (Malen, Modellieren, Pantomime, Gesten...) ausdrücken. Die Pfarre St. Martin in Klosterneuburg stellt der Gemeinschaft die Kapelle für den Gottesdienst zur Verfügung und bietet Unterstützung und Rückhalt. Die anschließende Agape findet in den Räumlichkeiten des Vereins Behindertenhilfe Klosterneuburg statt. Ausflüge, Wallfahrten, Feste und Besuche bei und von anderen Gemeinschaften werden vom Verein mitgetragen und ermöglicht.

## Kontakt

**Astrid Hofmann-Narzt**  
Tel: 0664/46 50 795  
astridhofmann@gmx.at

**Seelsorger: Gerhard Mayrhofer**  
Tel: 0664/47 38 308, mayrhofer.ger@aon.at

[www.glaubelicht.at](http://www.glaubelicht.at)



# Immanuel Vision

## Entstehung

Viele **tiefgläubige, katholische Inder** sind in den letzten Jahrzehnten nach Österreich gekommen. Einige von ihnen erkannten es als den Willen Gottes, ihren starken Glauben weiterzugeben. Inspiriert vom Heiligen Geist, entstand diese charismatische Gebetsgemeinschaft, die es seit Anfang 1992 gibt.

Später kamen auch gläubige Katholiken aus Österreich dazu. Erfüllt vom Heiligen Geist entstand der spezielle, spirituelle Dienst der Evangelisation durch visuelle Medien.

Der Name des Vereins, der 2007 gegründet wurde, lautet **„Immanuel Vision“, Verein zur Förderung der Verkündigung des Wortes Gottes**. Die Verkündigung des Wortes Gottes steht im Vordergrund. „Verkünde das Wort, tritt dafür ein, ob man es hören will oder nicht; ...“ (2. Timotheus 4,2)

## Schwerpunkte

**Charismatische Gebetstreffen** finden jeden Freitag, außer Herz-Jesu Freitag, von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr in 1140 Wien, Reinlgasse 25 statt. In Fürbitten werden persönliche Anliegen vor Gott gebracht, Lobpreis, Rosenkranz, Anbetung und Bibelstudium über ein bestimmtes Thema vertiefen den Glauben. Beendet wird das Treffen meistens mit einer heiligen Messe. Zu diesem Gebetstreffen ist jeder herzlich eingeladen.

Es finden regelmäßig **charismatische Exerzitien und Einkehrtage** statt, sowie jeden Herz-Jesu Freitag von 13.00 Uhr bis 17.30 Uhr ein charismatischer Einkehrtag, der mit einer heiligen Messe und Heilungsgebeten endet. Filme und visuelle Medien sind in einer besonderen Weise wirkungsvoll für die Evangelisation. Das Video „Kairos“ handelt von der charismatischen Bewegung

in Kerala, Indien. „Lamb of God“ (Lamm Gottes) zeigt Zeugnisse von Andersgläubigen, wie sie zum katholischen Glauben gekommen sind. „Immanuel Vision“ will 2013 die wahre Geschichte über einen unschuldig verurteilten Priester verfilmen.

In U-Bahnstationen und auf öffentlichen Plätzen wird das Wort Gottes über **elektronische Werbetafeln** verbreitet, damit auch Kirchenfernstehende und Andersgläubige mit dem Wort Gottes konfrontiert werden.

„Wie sollen sie nun den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie hören, wenn niemand verkündigt?“ (Römer 10,14) „Dann sagte er zu ihnen: Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen!“ (Markus 16,15)

## Kontakt:

**Frau Anna Vesely**

Ada-Christeng. 1/138/6, 1100 Wien

Tel: 0699/811 432 37

**Herr Mathew Parankemalil**

Weldeng. 22/3, 1100 Wien

Tel: 0650/599 19 79

[pv.mathew@yahoo.com](mailto:pv.mathew@yahoo.com)



# Jüngergemeinschaft

## Entstehung

Die Jüngergemeinschaft (JG) ist in den 70er Jahren aus den Gruppen der **Katholischen Glaubensinformation Wien** entstanden. Die Erfahrung, dass in der Kirche vielfach die entschiedenen Jünger fehlen, gab den Impuls zur ausdrücklichen Jüngersuche und führte schließlich zur Entstehung der Jüngergemeinschaft. Von diesem Auftrag leitet sich auch der Name der Gemeinschaft ab.

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

Die Spiritualität der Gemeinschaft drückt sich in den **sieben Jüngeridealen** aus: Gebet, gelebtes Evangelium, einfaches und wesentliches Leben, Gemeinschaft der Jünger, Liebe und Apostolat, Beruf als Berufung, vollkommene Hingabe an Jesus durch Maria.

Zum „**Programm**“ der Gemeinschaft gehören: regelmäßige Treffen in der Jüngergruppe, die Teilnahme an Gottesdiensten, das jährliche Jüngerseminar und die Exerzitien. Zu Pfingsten findet die Fußwallfahrt der Jüngergemeinschaft nach Mariazell statt. Winter- und Sommerlager dienen der Vertiefung der Gemeinschaft. Das Apostolat findet auf vielfältige Weise statt. Straßenevangelisation in Wien, Pfarrmissionen, Aufbau von Hauskirchen mit Hilfe der Wandermuttergottes, Vorträge, Einkehrtage, Seminare...

## Organisation

Die „Jüngergemeinschaft“ ist eine diözesane „Conso-ciatio Publica Christifidelium“ (**Vereinigung von Gläubigen**) gemäß CIC can. 301 § 3 und CIC can. 317 § 3. Sie ist eine apostolisch ausgerichtete Gemeinschaft, die ihre Sendung im Auftrag Christi sieht, der gesagt hat: „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern, tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.“

Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt. 28,18-20)

Die Seelsorge in der Jüngergemeinschaft wird getragen durch Priester und Brüder der **Kalasantiner**, die „**Schwestern der Jüngersuche**“, hauptamtliche **Mitarbeiter** und durch die **Jünger**, die Verantwortung in der Gemeinschaft übernommen haben. Die Gemeinschaft ist in mehrere Teams untergliedert, die ausgehend von verschiedenen missionarischen Zentren in Wien und darüber hinaus wirken.

Zurzeit gehen etwa 1200 Jünger gemeinsam den Weg in der Gemeinschaft. Wer zur Jüngergemeinschaft gehören möchte, wird zunächst in einer Gruppe der Jüngergemeinschaft deren geistliche Ausrichtung kennen lernen. Ein anschließendes grundlegendes Seminar, das zur Tauf- und Firmerneuerung führt, bildet auch den Einstieg in eine 2 jährige Jüngerschulung. Nach dieser Zeit kann man sich durch das Jüngerversprechen jeweils für ein Jahr an die Gemeinschaft und ihren Auftrag binden.

## Kontakt

### Büro der Jüngergemeinschaft

Gebrüder Lang-Gasse 7, 1150 Wien

Tel: 01/893 43 12-41

kala@juengergem.at | [www.juengergemeinschaft.at](http://www.juengergemeinschaft.at)



# Kerygma Teams

## Entstehung

Kerygma Teams ist ein Dienst von Jugend mit einer Mission, der katholische Pfarren, Erneuerungsbe-  
wegungen und Jugendgruppen in den Bereichen **Evangelisation, karitative Dienste und Ausbildung von LaienmitarbeiterInnen** unterstützt. Außerdem bietet er die Möglichkeit, sich bei Kurzeit-  
auslandsmissionen zu engagieren.

In der Mutterorganisation, **Jugend mit einer Mission, JMEM (Youth With A Mission, YWAM)**, arbeiten heute über 17.000 vollzeitliche MitarbeiterInnen in mehr als 200 Ländern. JMEM wurde im Jahre 1960 durch Loren Cunningham, einen amerikanischen freikirchlichen Pastor, gegründet. Loren Cunninghams ursprüngliches Ziel war es, jungen Menschen aus verschiedenen Konfessionen während der Schulferien die Möglichkeit zu geben, an internationalen Missionseinsätzen teilzunehmen.

Die Idee verbreitete sich sehr schnell, und Anfang der 70er Jahre gab es bereits JMEM-Dienstzentren in Nordamerika, Afrika, Australien, Asien, Südamerika und Europa. Mit dem Wachstum der Organisation wuchsen auch Einladungen zum Dienst in christlichen Gruppen vielfältiger Prägungen, einschließlich der historischen Kirchen. Anfang der 90er Jahre bot JMEM eine Vielfalt von Diensten gemeinsam mit und in katholischen Gruppen an. Dazu gab es eine wachsende Zahl von katholischen Mitarbeitern in einigen der Dienstzentren, allen voran in Österreich und Irland. 1996 entschied man innerhalb von JMEM, eine internationale Laienmissionsorganisation zu bilden, die speziell auf **Katholiken** zugeschnitten ist: Kerygma Teams war geboren.

Das Kerygma Team in Österreich wurde auch 1996 gegründet.

## Schwerpunkte

Evangelisation, Jüngerschaftsschulungen, Coaching, Leitertraining für Laien und das Zurverfügungstellen von Rednern für Jugendevents.

## Kontakt

### Kerygma Teams

Neuburgerstr. 31/1, 2353 Guntramsdorf  
BDC@kteams.org  
www.kerygmateams.org



**JMEM / Kerygma Teams**

# KIM Kreis junger Missionare

## Entstehung

Die KIM-Bewegung wurde 1962 von P. Hubert Leeb aus dem Orden der Oblaten des hl. Franz von Sales in Eichstätt gegründet. Ursprünglich war KIM eine **Jugendaktion** allein zur **Förderung des Priester- und Ordensberufs**. Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil versteht sich KIM als Bewegung für alle Berufungen in der Kirche und Welt und weiß sich so der Lehre vom **Gemeinsamen Priestertum aller Christen** verpflichtet.

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

KIM ist eine katholische Jugendbewegung für Berufungen in der Kirche, die vor allem Jugendlichen und jungen Erwachsenen helfen will, ihre Berufung zu entdecken und zu entfalten.

KIM fördert sie in ihrer Lebens und Glaubensgeschichte, im Entdecken und Erleben der Bibel als Hilfe zur Lebensgestaltung, im sozial-missionarisch-kirchlichen Engagement.

Als Bewegung für Berufungen fördert KIM vor allem jene, die sich für einen kirchlich/geistlichen Beruf interessieren und ladet sie zu religiösen Events oder offenen Bibelzellen-Gruppen ein, um sie auf ihrem **Weg zu Berufungs-Entscheidungen** zu begleiten. Dabei ist keine formelle Mitgliedschaft nötig.

Eine intensive Zusammenarbeit mit dem österreichischen **Canisiuswerk** als nationalem Zentrum für Berufungspastoral wird gepflegt.

Eine wesentliche Wurzel, aus der KIM lebt, bildet der persönliche und gemeinschaftliche Umgang mit der Bibel. Über die **Bibelarbeit** hinaus wird die **Glaubenserfahrung** in Gemeinschaft geprägt von Gebet und Eucharistiefeyer. KIM möchte angesichts der weit verbreiteten Leis-

tungsorientierung und Hektik in der Gesellschaft einen Beitrag dazu leisten, dass junge Menschen eine persönliche Beziehung zu Gott finden, in Stille mit sich selbst allein sein und sich ganzheitlichen Erfahrungen öffnen können. KIM will das Wort Gottes hören, es im Inneren wirken lassen, es konkret im alltäglichen Leben umsetzen. Dabei werden die eigene Würde und Begabungen entdeckt, die eigene Berufungen als Gabe und Aufgabe erlebt. Die Mitglieder von KIM wollen sich gegenseitig in der Nachfolge Jesu bereichern und ergänzen. Dies fordert zu Konsequenzen und Lebensentscheidungen heraus. Auf der Suche nach erfülltem Menschsein lebt jeder seine Berufungen im Beruf, in Ehe und Ehelosigkeit. Als Jugendaktion für Berufungen in der Kirche fördert KIM den priesterlichen Dienst, das Ordensleben, die vielfältigsten Dienste in der Kirche sowie neue Berufungen, die Gott in unseren Tagen schenkt.

## Kontakt

### Österreichisches KIM-Zentrum

Grub 1, 4675 Weibern, Tel: 07732/2690  
kim.bewegung@dioezese-linz.at  
www.kim-bewegung.at

### Kontakt im Bereich der Diözese Wien

Liselotte Prohaska, Tel: 01/51 552-3412



Das KIM-Kreuz mit der biblischen Botschaft:  
Φῶς Licht – ζῶή Leben

# Legion Mariens

## Entstehung

Die Legion Mariens ging von Dublin (Irland 1921) in die ganze Welt. Gründer der Bewegung ist **Frank Duff**, der die Lehre des hl. Ludwig M. von Montfort über die „Vollkommene Hingabe an Jesus durch Maria“ praktisch umgesetzt hat. Die Gemeinschaft erkennt in ihm ein leuchtendes Beispiel dafür, in welchem unfassbarem Maß sich die Fruchtbarkeit im Heiligen Geist mitteilen kann, wenn jemand sein Leben Maria weihet. Sein Seligsprechungsprozess ist eingeleitet.

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

Das Ziel der Legion Mariens ist die **Verherrlichung Gottes durch die Heiligkeit der Mitglieder**. Diese entfaltet sich durch Gebet und aktive Mitarbeit an der Aufgabe Marias und der Kirche. Das Apostolat der Gemeinschaft ist vor allem die Verkündigung des Glaubens an alle Menschen, in Abstimmung mit dem Geistlichen Leiter der Gruppe. Durch, mit und in Maria wollen die Mitglieder die Menschen zu Christus führen.

Sie suchen die Begegnung von Mensch zu Mensch, um ihm von der Liebe Gottes zu erzählen. Besonders in **Hausbesuchen**, aber auch in vielen anderen Arten der Kontaktnahme wollen sie demjenigen, dem sie begegnen, einen Schritt näher zu Gott führen. Als ihre Aufgabe empfinden sie es, den Menschen dort nachzugehen, wo die Glaubensnot am größten ist.

Konkret drückt sich ihr Anliegen aus durch: **Evangelisation** von Kindern und Jugendlichen, Besuche bei Alten und Kranken und in Spitälern, Vermittlung von Sakramenten, Glaubensgesprächs- und Katechismusrunden, Sorge für Straßenmädchen, Mitarbeit in den Pfarren, Bekanntmachen der Muttergottes durch Besuche von Hunderten von Wandermuttergottesstatuen in den Familien, usw.

## Organisation

Das Zentrum der Legion Mariens befindet sich in Dublin, Irland. Die Bewegung ist in fast allen Ländern der Welt tätig. Derzeit gibt es 3 – 4 Mio. aktive Mitglieder und ca. 10 Mio. Hilfslegionäre. In Österreich werden ca. 2.000 Legionäre und etwa 10.000 Hilfslegionäre gezählt. In den Pfarrgruppen, den sogenannten Präsidien, treffen sich die aktiven Legionäre wöchentlich zum Gebet, zur Glaubensvertiefung und zur Schulung und übernehmen einen apostolischen Dienst. Die Verantwortlichen der Gruppen sind gut vernetzt und treffen sich regelmäßig. Finanziert wird der Aufwand der Bewegung, wie z. B. die Ausbreitung, Schulung, ein Kongress, 6 x jährlich erscheinende Zeitschrift, usw. durch die Spenden der Mitglieder.

## Kontakt

Rochusgasse 9/21, 1030 Wien  
Tel: 01/512 57 19  
senatus@legion-mariens.at  
www.legion-mariens.at

## Kontaktpersonen

Wiltrud Zecha, Auffang 6, 6020 Innsbruck  
Elisabeth Ruepp, Heilenberg 70, 6850 Dornbirn  
Leo Führer, Invalidenstraße 15/81, 1030 Wien  
Dr. Heinrich Calice, Neulinggasse 10/9, 1030 Wien



Durch zwei Legionäre Mariens klopft Jesus an die Tür.

# Loretto Gemeinschaft

## Entstehung

Oktober 1987 in einer Studentenwohnung in Wien:  
Nach einer Wallfahrt nach **Medjugorje** fangen drei junge Studenten an, gemeinsam den Rosenkranz zu beten. Einmal die Woche. Georg Mayr-Melnhof war dabei die treibende Kraft. Das war der erste Gebetskreis. Daraus entwickelten sich bis heute ca. 40 Loretto Gebetskreise in und um Österreich und die Loretto Gemeinschaft.

## Name

Eines Tages sagte eine junge Frau bei einer Gebetszeit: „Ich glaube, unser Gebetskreis sollte ‚Loretto Gebetskreis‘ heißen.“ Und der Name ist Programm: So wie in der „**Santa Casa**“ in Loreto (Italien) der „Angelus“ persönlich vollzogen wird, sollen in den Gebetskreisen Menschen von der Gegenwart des Hl. Geistes überrascht und vom Wort Gottes angesprochen werden – damit sie JA sagen können zu dem Plan des Heils, den der dreifaltige Gott für sie bereitet hat.

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

Die Vision der Loretto-Gemeinschaft: „**Pläne des Heils!**“  
Sehnsucht nach einem neuen Feuer des Heiligen Geistes in unserem Land, nach einem neuen Pfingsten. Beten, Wirken und Leben im Herzen der Kirche für eine Erneuerung der Kirche.

Im Vertrauen auf die Gnade und die Charismen Gottes Räume schaffen, in denen Gott erfahrbar wird. Wie im Haus von Nazareth kann er ins eigene Leben einziehen. Gegenseitige Begleitung auf dem **persönlichen Weg der Heiligkeit** durch ein Leben in Gemeinschaft.

  
**LORETTO**

## Organisation

Zu den Gebetskreisen und Apostolaten kommen regelmäßig ca. 5.000 Personen. Jedes der Apostolate wird von einem Team geleitet.

Mitglieder der Gemeinschaft sind rund 350 Personen. Diese leben in fünf „Regionen“: in Innsbruck, Salzburg, Linz, Wien und Graz – wobei die Kontakte in Ungarn, Deutschland und Südtirol immer stärker werden. Jede Region hat einen „Regionalleiter“, der unmittelbar für die Belange der Gemeinschaft vor Ort verantwortlich ist. Ihm steht ein Regionalrat zur Seite. Der Gemeinschaftsleiter ist für die gesamte Gemeinschaft verantwortlich. Auch ihm steht ein eigener Rat zur Seite. Georg Mayr-Melnhof ist der Gründer der Gemeinschaft. Seit 2004 ist Maximilian Oettingen Leiter der Gemeinschaft.

Die Loretto Gemeinschaft ist kirchenrechtlich gesehen eine **private Vereinigung von Gläubigen**. Seit November 2012 sind die Statuten der Gemeinschaft in allen Diözesen Österreichs ad experimentum auf fünf Jahre anerkannt.

## Kontakt

DI **Sophie Tod** oder **Dr. Maximilian Oettingen**  
wien@loretto.at | [www.loretto.at](http://www.loretto.at)



# Marriage Encounter (ME)

## Entstehung und Verbreitung

Der spanische Priester Gabriel Calvo hielt in den 60er Jahren **Seminare für verheiratete Paare**. Ziel dieser Seminare war und ist es, die Paarbeziehung lebendig zu halten und Freude aneinander zu erleben. Die Grundidee dieses Beziehungseminars gelangte über Lateinamerika in die USA, wo sie von P. Chuck Gallagher SJ gemeinsam mit Ehepaaren weiter entwickelt wurde. Damit wurde Worldwide Marriage Encounter (WWME) in seiner heutigen Form ins Leben gerufen.

WWME fasste zunächst in Irland und Belgien Fuß. Kardinal Leo L. Suenens schätzte ME als eine offene und lebendige Bewegung in der Kirche, die für Paare unterschiedlicher Konfessionen offen ist.

Heute gibt es ME in insgesamt 88 Ländern auf allen Kontinenten der Welt; Weltweit haben im vergangenen Jahr etwa 30.000 Paare und 350 Priester an ME-Wochenenden teilgenommen.

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

### Werte und Visionen

Im Mittelpunkt steht eine bewusste und liebevolle Gestaltung der Beziehungen, die vom christlichen Weltbild getragen ist. Aus dieser Kraft heraus unterstützt ME andere Menschen, ihre Beziehung zu stärken und aktiv zu gestalten.

ME steht für lebendige, freudvolle Beziehungen, die sich auf das eigene Leben, auf die Kinder, Familie und auf das ganze Umfeld positiv auswirken.

### Ziele

Jeder kann nur weitergeben, was jeder selber lebt. Ziel von ME ist es, die Liebe Gottes im Alltag spürbarer zu machen. Dazu wird in Seminaren Kompetenz vermittelt, das eigene Leben zu reflektieren und die richtige Balance zwischen Gespräch, Zärtlichkeit und Sexualität und Spiritualität zu finden.

### Stärken

Stärke von ME ist die eigene, gut reflektierte Beziehungserfahrung. ME sieht sich als Gemeinschaft von Menschen, die ihre Erfahrungen mit Begeisterung und aus Liebe zu anderen Menschen teilen.

Ein achtsamer Umgang im vertraulichen Rahmen, sowie die Wertschätzung jedes Einzelnen sind ihr wichtig. Sie achtet das Weltbild der anderen und lässt Freiheit, selbst zu entscheiden.

### Angebot

Drei Paare und ein Priester vermitteln beim Einstiegsseminar (ME-Wochenende) alltagstaugliche Methoden zur Stärkung der Beziehung. Darauf aufbauend lädt ME ein, weitere Angebote in Anspruch zu nehmen.

Zum Beispiel gibt es in vielen Orten Österreichs regelmäßige Treffen, weiterführende Beziehungswochenenden zu Themen wie „Sexualität“, „Unsere Unterschiedlichkeit“, „Unsere Liebenssprachen“, etc.

Besonders wichtig sind der Gemeinschaft Familien mit Kindern. Deshalb bieten sie im Sommer Familienwochen mit Kinderbetreuung an, bei denen die Paare am Vormittag Impulse für ihre Beziehung bekommen, während die Kinder gut betreut werden.

Zum ME-Wochenende sind Paare eingeladen, die in einer verbindlichen Beziehung leben, egal ob mit oder ohne Trauschein. Darüber hinaus sind auch Priester und Ordenschristen eingeladen, die ihre Beziehung zur Pfarrgemeinde bzw. zu ihrer Ordensgemeinschaft stärken wollen.

### Kontakt

**Heidi & Peter Stari**, Am Tabor 22/1/26, 1020 Wien

Tel: 0664/19 19 005, stari@freitagberndt.at

**Pfarrer Georg Flamm**, Pfarre Cyrill & Method

Felix-Slavik-Str. 4/4/36, 1210 Wien

[www.marriage-encounter.at](http://www.marriage-encounter.at)



# Missionarische Heilig-Geist-Gemeinschaft Steyl (MHGG)

## Entstehung

Die Missionarische Heilig-Geist-Gemeinschaft ist Teil der „**Steyler Familie**“, zu der auch **drei Orden** (Steyler Missionsgemeinschaften) gehören (Gesellschaft des Göttlichen Wortes, Dienerinnen des Heiligen Geistes, Dienerinnen des Hl. Geistes von der ewigen Anbetung), die der hl. Arnold Janssen (1837–1909) gegründet hat. Als Gebets- und Weggemeinschaft von Christen ist die Missionarische Heilig-Geist-Gemeinschaft weltweit mit den Steyler Missionsschwestern unterwegs.

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

Die Mitglieder vertrauen sich bewusst der **Führung des Heiligen Geistes** an und wollen durch ihr Gebet und ihr christliches Lebenszeugnis zum **Kommen des Reiches Gottes in Kirche und Welt** spürbar beitragen. Sie gestalten ihr Leben aus Taufe und Firmung. Prägend ist der Glaube an den Heiligen Geist, der die Kirche erneuern, die Welt verändern und das Herz verwandeln kann. Sie pflegen gute ökumenische Kontakte. Wesentlich ist ihnen ein offenes Herz für die Nöte der Menschen und ein unvoreingenommenes Zugehen auf Menschen, besonders auf jene die aus anderen Kulturkreisen und anderen Religionen kommen.

Sie schließen die Weltkirche und die missionarische Arbeit der Steyler Ordensfamilie in ihr Gebet ein und unterstützen die Steyler Missionsschwestern durch Mitarbeit und Spenden.

## Konkret im Alltag ...

Gottes Liebe soll durch das Leben erfahrbar werden: in Familie und Gemeinde, in Beruf und Freizeit, im persönlichen und gemeinsamen Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden und in der Sorge um die Schöpfung (GFS). Kraftquelle auf dem Weg sind: Die Erfahrung der Liebe

Gottes und der Gemeinschaft, das Gebet um das Kommen und Wirken des Heiligen Geistes, das Wort Gottes, das Teilen der Glaubens- und Lebenserfahrungen und die Feier der Eucharistie. So wird Christus zur Mitte des Lebens.

Mitgehen können alle, die für das Wirken des Heiligen Geistes offen sind. Einzelnen oder in einer Gruppe kann man die Form der Bindung wählen: Gruppentreffen, Gottesdienste, Bibelteilen, Tage der Begegnung, Angebote zur Glaubensvertiefung, missionarische Aktionen und andere Veranstaltungen. Die Mitglieder erhalten vierteljährlich die Zeitschrift „Geist und Auftrag“ und einen Rundbrief im Advent und zu Pfingsten.

## Organisation

Die MHGG gehört zur Steyler Familie. Ihre Mitglieder leben in unterschiedlichen Formen und in mehr als 50 Ländern nach dem Leitwort ihres Gründers, Arnold Janssen: „*Es lebe der heilige dreieinige Gott in unseren Herzen und in den Herzen aller Menschen.*“

## Kontakt

### Kontakte in Österreich

MHGG – Steyler Weggemeinschaft  
Kloster St. Koloman, Hornerstrasse 75, 2000 Stockerau  
Tel: 02266/62 740-37

Sr. Christa Petra Ahrer SSpS, Tel: 0664/731 796 85  
Katharina Maria Ribisch, Tel: 0664/156 94 54  
weggemeinschaft@ssps.at

www.ssps.at



# Oase des Friedens

## Entstehung

Die Oase des Friedens mit Sitz in Wien ist eine Gebetsgemeinschaft von Laien, Diakonen und Priestern, die im Jahr 1988 als Antwort auf die Ereignisse im herzegowinischen Dorf **Medjugorje** gegründet wurde.

In diesem Ort, zirka 25 Kilometer südwestlich von Mostar gelegen, berichteten erstmals am 24. Juni 1981 sechs Jugendliche, dass ihnen die Gottesmutter erscheine und die Menschen durch Botschaften zu Gebet, Fasten, Umkehr und Frieden aufrufe. Die Erscheinungen dauern nach dem Zeugnis der Seher bis heute an und waren in den vergangenen 30 Jahren für Millionen Menschen aus der ganzen Welt Beweggrund, den entlegenen Ort in Bosnien und Herzegowina zu besuchen. Viele berichten, dort seelische und körperliche Heilung erfahren zu haben.

Die Oase des Friedens wurde von Mitgliedern des Gebetskreises „Maria, Königin des Friedens, Medjugorje“, gegründet, der sich seit August 1985 an jedem Donnerstag-Abend in einer Kirche im Zentrum von Wien versammelt, um für den Frieden in der Welt und im Herzen der Menschen zu beten. Die Gläubigen wollen damit der **Einladung der Königin des Friedens zu Gebet und Fasten für den Frieden** Folge leisten.

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

Die Mitglieder der Gebetsgemeinschaft Oase des Friedens treffen sich regelmäßig zum Gebet, zur Eucharistischen Anbetung und zur Feier der heiligen Messe. Durch das Abhalten von Gebetstreffen, Einkehrtagen und ein Schriftenapostolat wollen sie andere Menschen in ihrem Bemühen um ein Leben aus dem Glauben unterstützen.

Die Oase des Friedens setzt sich für **karitative Projekte** im In- und Ausland ein, die im Zusammenhang mit den Ereignissen von Medjugorje entstanden sind und durch welche die Liebe Gottes zu den Menschen sichtbar wird.

Im Jahr 1997 ermöglichten die Freunde der Oase des Friedens die Gründung einer Niederlassung der „**Gemeinschaft Cenacolo**“ für junge Menschen in Krisensituationen in Österreich. Die „Gemeinschaft Cenacolo“ wurde durch Medjugorje-Pilger weltweit bekannt. Die größte Niederlassung der Gemeinschaft befindet sich in Medjugorje.

Zur Zeit unterstützt die Oase des Friedens das Ernährungsprojekt „Mary`s Meals“, das 2002 durch schottische und afrikanische Medjugorje-Freunde anlässlich einer Hungerkatastrophe in Malawi gegründet wurde und derzeit täglich 580.000 Kindern in den ärmsten Ländern der Welt eine Mahlzeit in der Schule bereit stellt.

## Organisation

Die Oase des Friedens ist seit dem 8. Dezember 1999 von Kardinal Dr. Christoph Schönborn als **Vereinigung von Gläubigen** bischöflich belobt und empfohlen.

## Kontakt

Zeleborgasse 22, 1120 Wien  
Tel: 01/ 813 76 22 (Mo 9 – 11 Uhr, Do 14 – 16 Uhr)  
oase@oasesdesfriedens.at  
www.oasesdesfriedens.at

# Regnum Christi

## Entstehung

Das Regnum Christi ist eine Apostolatsbewegung, deren Statuten im November 2004 vom Heiligen Stuhl anerkannt wurden. Weltweit zählt diese junge Bewegung 70.000 Frauen und Männer, Jugendliche und Erwachsene, Diakone und Diözesanpriester aus 30 Ländern.

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

Das Anliegen unserer Gemeinschaft ist es, das Reich Christi, das die Liebe ist, unter den Menschen zu verkünden und auszubreiten. Dieser Berufung entspringen alle Aktivitäten.

In der Kirche sehen wir unseren Auftrag darin, Freude und Begeisterung für Christus und sein Evangelium zu entfachen.

Christus steht im Mittelpunkt und seine im Evangelium verkündete und geforderte Liebe ist das Herz unserer **Spiritualität**. Uns bewegt der Glaube an Jesus Christus als den lebendigen, barmherzigen und befreienden Gott.

**Schwerpunkte in Österreich** sind Apostolate zur Förderung von Familie, Jugend und Neuevangelisierung: Für die Kleinen gibt es die „NET - Herzensbildung für Kinder“, für Jugendliche das „ECyD“- und „Looking Good“-Programm. Auf junge Erwachsene ist die „Theologie vom Fass“ zugeschnitten. Sie greift in der ungewohnten Atmosphäre eines Wirtshauses spannende Themen des Glaubens, der Kirche, Philosophie, Kultur und Gesellschaft auf. „Liebe Leben“-Seminare über die Schönheit der Liebe und des Lebens haben Ehe- und Brautpaare als Zielgruppen. „Treffpunkt Glaube“ ist für Familien gedacht.

Ein zentraler Ort der Begegnung ist das 2011 gegründete „Zentrum Johannes Paul II.“ in Wien mit einem umfangreichen Angebot. Damit will das Regnum Christi dem Wunsch von Kardinal Schönborn nach neuen geistigen Zentren und Jüngerschaftsschulen

nachkommen und sich in die vielen Initiativen einreihen, die um dem Diözesanprozess „Apostelgeschichte 2010“ entstanden sind.



## Organisation

Im Regnum Christi wirken die Priester der Legionäre Christi, Gottgeweihte und Laien in einer geistlichen Familie eng zusammen. Die Teilnahme an einer gemeinsamen Spiritualität und Sendung bereichert jeden. Die 1941 gegründete und 1965 weltkirchlich anerkannte Ordensgemeinschaft der „Legionäre Christi“ ist der Apostolatsbewegung in diesem Sinne fest verbunden. In Österreich werden die Mitglieder seit 1998 von der Niederlassung der Legionäre Christi in Wien betreut. Ordensoberer ist P. George Elsbett LC. Die Tätigkeit der Regnum Christi-Mitglieder konzentriert sich auf die Erzdiözesen Wien und Salzburg sowie die Diözesen Linz und Graz-Seckau.

## Kontakt

### Regnum Christi Österreich

Marxergasse 10/4, 1030 Wien

Tel: 01/513 44 88-11

info.at@legionaries.org

www.regnumchristi.org/de

www.facebook.com/RegnumChristiundLegionaereChristi

www.theologievomfass.at | www.zjpii.at



# Gemeinschaft Sant'Egidio

## Entstehung

Die Gemeinschaft Sant'Egidio entstand 1968 in Rom durch die Initiative von Andrea Riccardi, der damals als Schüler gemeinsam mit Gleichaltrigen begann, das Evangelium zu hören, und dabei spürte, dass das Evangelium nicht ohne der **Zuneigung zu den Armen** gelebt werden kann. So entdeckten die römischen Schüler den Stadtrand Roms, die Nöte in den Barackenvierteln und organisierten eine Lernunterstützung für die Kinder der dortigen armen Familien. Den Namen erhielt die Gemeinschaft von der kleinen **Kirche** eines alten Karmeliterklosters im Stadtviertel **Trastevere in Rom**, die dem griechischen Heiligen Ägidius geweiht ist, wo sich die Gemeinschaft seit 1973 zum täglichen Abendgebet versammelt.

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

Das Gebet und die Begegnung mit der Schrift stehen im Mittelpunkt der Gemeinschaft Sant'Egidio. In vielen Städten der Welt gibt es täglich ein gemeinsames **ökumenisches Gebet**, das für alle offen ist (in Wien in der Hildegard-Burjan-Kapelle der Caritas Socialis, Pramerg. 7). Ausgehend von dieser Grundlage leben die Mitglieder der Gemeinschaft Sant'Egidio die konkrete **Freundschaft mit den Armen**: mit obdachlosen Menschen, mit alten Menschen, mit Einwanderern, mit Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen, mit Gefangenen (besonders auch zum Tod verurteilten Menschen), mit AIDS-Kranken (Therapiedienste in Mosambik, Tansania, Guinea Conakry u. a.). Die Freundschaft mit den Armen weckte das Verständnis, dass der Krieg „der Vater aller Armut“ ist; sodass die Liebe zu den Armen auch zur **Friedensarbeit** geworden ist: Einleitung von Schritten zu Friedensverhandlungen (z.B. 1992 Friedensschluss für Mosambik), Förderung von Dialog (z.B. jährliches interreligiöses Weltfriedensgebet mit Konferenzen), Unterstützung der Zivilbevölkerung in Kriegsgebieten (Kosovo, Südsudan, Burundi, Afghanistan, ...), Einsatz in der Ökumene.

## Organisation

Heute ist die Gemeinschaft Sant'Egidio eine weltweite Laienbewegung, ein „**öffentlicher Verein von Gläubigen**“ in der Kirche, zu der mehr als 50.000 Personen in 70 Ländern gehören. Die Definition der Mitgliedschaft ist nicht eng gefasst: Jeder kann Mitglied sein, der sich der Spiritualität verbunden fühlt und neben seinem gewöhnlichen Leben als Laie (mit Beruf, Familie, ...) die Liebe zum Evangelium und die konkrete Freundschaft zu den Armen leben will. Das gemeinsame Abendgebet und die verschiedenen Dienste in der Freundschaft mit den Armen bilden jene Momente, die die Mitglieder der Gemeinschaft zusammenführen. Die Gemeinschaften auf der ganzen Welt sind durch den Namen und dieselbe Spiritualität miteinander verbunden und sonst jeweils lokal geprägt.

## Kontakt

**Gemeinschaft Sant'Egidio**  
Tel: 0664/867 16 70  
santegidio@gmx.at  
www.santegidio.de



Weihnachtsessen mit den Armen in der Basilica Santa Maria in Trastevere (Rom)

# Christliche Gemeinschaft Schalom

## Entstehung

Es ist die Umkehrerfahrung eines Einzelnen, die zur Gründung der Gemeinschaft im Jahr 1980 in Hinterbrühl, Niederösterreich, führt. Die ersten Mitglieder um Mag. Hans Tomaschek, dem Begründer, sind neben ihrem Wunsch, ein Leben in der Nachfolge Jesu zu leben, auch sehr musikalisch – sodass sich das erste Wirken der Gemeinschaft nach außen zusätzlich zum **Gebet in Wort** auch sehr ausgeprägt im Gebet in **Gesang und Musik** darstellt. Die Gestaltung von Messfeiern, Konzerten, musikalischen Auftritten in Strafanstalten bis hin zur Entwicklung eines eigenen **Musik-Tanz-Theaters** sind die Folge. Die Entstehung der Gemeinschaft war von der **charismatischen Gemeindeerneuerung** geprägt – heute sieht sie sich als christlich **ökumenische** Gemeinschaft.

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

Schalom versteht sich als Gemeinschaft, in der jede/r auf ihrem/seinem eigenen Weg und in Verbindung mit den anderen unterwegs ist. Die Mitglieder wollen einander in ihrer Einzigartigkeit begegnen, füreinander da sein, einander korrigieren und Konflikte nicht aus dem Weg gehen. Sie schöpfen Kraft aus dem gemeinsamen Gebet, zu dem sie einander ca. ein Mal im Monat treffen. Drei Mal jährlich finden gemeinsame Einkehrtage in einem Kloster oder Bildungshaus statt. Wesentlich ist der Gemeinschaft die Heil bringende Verbundenheit mit Christus – wie die Reben mit dem Weinstock verbunden sind (vgl. Joh 15,1-17). Der Name „Schalom“ bedeutet Frieden in einem umfassenden Sinn – ganz, vollkommen, unversehrt werden/leben/sein – Friede, Geborgenheit, Gedeihen des Einzelnen und der Gemeinschaft – gute und gerechte Beziehungen zwischen Personen, Gruppen, Völkern, zwischen Gott und Mensch(en).

## Begegnungsangebot

Heilungsgottesdienste: Möglichkeit zu Aussprache, persönlichem Gebet um Heilung und zum Empfang des Sakramentes der Krankensalbung.

Einkehrtage: Gelegenheit zu Neuorientierung und Austausch, Gespräch, Gebet, Bibelbetrachtung, Gemeinschaftliche Gotteserfahrung.

Adventskalender: jedes Jahr zu einem neuen Thema, mit geistlichen Impulsen in Wort und Bild für jeden Tag des Advents. Die Einnahmen kommen dem Schalom-Nothilfefonds zugute.

Nothilfefonds: dient der Sammlung von Spendengeldern für Projekte im In- und Ausland.

## Organisation

Die als Verein organisierte Gemeinschaft besteht dzt. aus 16 Mitgliedern aus verschiedenen Orten Niederösterreichs und aus Wien. Der Weg in die Gemeinschaft führt über einen Bewerberstatus. Einige Mitglieder haben sich zu einer verbindlicheren Zugehörigkeit, der Kerngemeinschaft, entschieden. Zur Finanzierung trägt die monatliche Selbstbesteuerung bei. Die Verkündigung muss kreative Wege gehen und die Menschen dort abholen, wo sie sind – das ist eines der Leitmotive der Gemeinschaft. Es sind die Gaben und Charismen der Gemeinschaftsmitglieder, die Grundlagen der Verkündigungsideen sind.

## Kontakt

**Brigitte und Helmut Meißl**

Weissenbach 90, 2371 Hinterbrühl

Tel: 0676/760 34 60 | [brigitte.meissl@web.de](mailto:brigitte.meissl@web.de)

**Gabriele Satke**, Wasserg. 29, 2531 Gaaden

Tel: 0676/511 43 06

[gabriele.satke@gmx.at](mailto:gabriele.satke@gmx.at)

# Gemeinschaft Schalom

# Schönstattbewegung

## Entstehung

Die Schönstattbewegung ist eine katholische Erneuerungsbewegung, die am 18. Oktober 1914 von **Pater Josef Kentenich** (1885-1968) in Schönstatt, einem Ortsteil von Vallendar bei Koblenz in einer kleinen Kapelle gegründet worden ist.



P. Kentenich

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

Das **Liebesbündnis mit Maria** und das so genannte **Heiligtum (Kapelle)** eint und verbindet die verschiedenen Gliederungen und Nationalitäten innerhalb der Schönstattbewegung. Die Spiritualität Schönstatts ist wesentlich geprägt vom Glauben an die Führung Gottes im alltäglichen Leben und vom Organismus personaler, lokaler und ideeller Beziehungen. Eine lebendige Begegnung entsteht in der Entdeckung, dass der Gott des Lebens hinter den Ereignissen steht. Diese prägt die Frömmigkeit. Das Liebesbündnis mit der Gottesmutter fordert im Alltag Taten der Liebe zu Gott, den Menschen und zur täglichen Arbeit. Es wird zur Gabe an die Kirche durch die Verbundenheit aller Glieder des mystischen Leibes (Kol. 1,24). Durch dieses Liebesbündnis wirkt Maria in Schönstatt als Erzieherin und formt so Apostel der Kirche.

## Organisation

Heute gibt es über **25 unterschiedliche** und rechtlich eigenständige **Gemeinschaften** in Schönstatt: Jugendliche und Erwachsene, Frauen und Männer, Alleinstehende und Familien, Priester und Laien. Diese Gemeinschaften bilden geeint in ihrer Spiritualität, die „Schönstattfamilie“, entsprechend dem Bild Pater Kentenichs von der Kirche: Jeder soll seine eigene Identität ausprägen können und die ihm geschenkte Berufung im Dienste des Ganzen entfalten. Die Säkularinstitute und die Bünde sind Kerngemeinschaften der Bewegung. Ihre Mitglieder leben ohne Gelübde nach der Radikalität der Evangelischen Räte. Mitglieder der

Ligagliederungen verpflichten sich ohne verbindliche Gemeinschaftsform zum apostolischen Engagement. Das Liebesbündnis verbindet alle in marianischer Lebensform und beauftragt sie zur Mitarbeit an der Neuevangelisierung in Kirche und Welt.

Weltweit gibt es in über 80 Ländern etwa 175 Schönstattzentren, deren Mittelpunkt eine originalgetreue Nachbildung der Kapelle in Schönstatt ist. In Österreich ist besonders die Familienbewegung stark vertreten.

## Kontakt

### Österreichische Schönstattbewegung

Eva und Erich Berger  
(Bewegungsleiter Österreich)  
Tel: 02244/4709  
bewegungsleiter@schoenstatt.at  
www.schoenstatt.at



### Schönstatt-Zentrum und Gnadenkapelle

Schönstatt am Kahlenberg, 1190 Wien  
Tel: 01/320 13 07-0, Fax: 01/320 13 07-302

*Kardinal Ratzinger, 1982:*

*„Möge Maria, die Mutter der Kirche, von der er sich immer führen ließ, ... durch ihren treuen Diener, Pater Josef Kentenich, vielen den Weg in die Liebe zur Kirche auf tun, damit neue Glaubenskraft und Glaubensfreude unser Volk und Land erfülle.“*



# Umkehr zum Herrn

## Entstehung

Im Jahr 1977 gründete eine Gruppe von Christen, die mehrheitlich aus der katholisch-charismatischen Bewegung stammten, die **Gemeinschaft „Umkehr zum Herrn“**, Wien. Vorausgegangen war ein Berufungserlebnis, das diese Christen dazu veranlasste, einen „Bund“ mit Gott und untereinander einzugehen und sich damit gemeinsam in den Dienst am Reich Gottes zu stellen.

Von den Gründungstagen an verstand sich die „Umkehr zum Herrn“ als **ökumenische Gemeinschaft**. Trotz konfessioneller Unterschiede suchte man im Leben miteinander die „Einheit in Verschiedenheit“ und verstand sich als Jünger Jesu gemeinsam unterwegs zu ihrem Herrn. Heute umfasst die Gemeinschaft „Umkehr zum Herrn“ etwa 60 erwachsene Personen als verbindliche Mitglieder, darunter auch eine überdurchschnittlich hohe Zahl von gemischt-konfessionellen Familien (katholisch/evangelisch/ freikirchlich).

Heranwachsende Jugendliche und junge Erwachsene, die teils aus Gemeinschaftsfamilien stammen und teils von außerhalb kommen, bilden die **Jugendgemeinschaft „Wilco“** mit eigenen wöchentlichen Treffen mit Lobpreis und geistlichem Input sowie Kleingruppen, Lehrwochenenden und Alphakursen.

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

Der Name „Umkehr zum Herrn“ ist ein Auftrag, das eigene Leben **täglich neu unter die Führung und Korrektur des Heiligen Geistes zu stellen** und ein authentisches christliches Leben inmitten einer zunehmend säkularisierten Gesellschaft zu führen. Der offene und ehrliche Umgang miteinander und die Bereitschaft einander anzunehmen und vergebungsbereit zu leben erwies sich in den letzten Jahren als wichtigste innere Qualität und als notwendige Voraussetzung für das Leben in Gemeinschaft. Die Lobpreiszeiten und der persönliche Austausch sollen die Beziehungsqualität wieder spiegeln, die teilweise erst in krisenhaften Situationen erlernt wurde.

Mitglieder der UzH sind in verschiedenen Diensten nach außen engagiert, z.B. in Gemeinschaftsgründungsprojekten („Verbundgemeinschaften“ Österreich; „European Network of Communities“) sowie in Einheitsarbeit zwischen den christlichen Konfessionen (Mitarbeit bei „Plattform Versöhnung“, „Forum der Erneuerungsbewegungen“ ED Wien, „Evangelische Allianz“ u.a.) sowie mit messianischen Juden (Initiative „Towards Jerusalem Council II“).

## Organisation

Seit 2002 ist die UzH eine von der katholischen und evangelischen Kirche anerkannte kirchliche Vereinigung. Das Leitungsteam (dzt. 2 Leiter und 4 Personen als Gemeinschaftsrat) wird für eine Amtsperiode von 2 Jahren bestellt und in einer Mitgliederversammlung bestätigt. Gemeinschaftstreffen: zweimal monatlich samstags/sonntags; Hauskreise zweiwöchentlich. Die Treffen von UzH und Wilco finden im Gemeinschaftszentrum in Wien 22 statt und sind offen für Gäste. Termininfos sind der Homepage zu entnehmen. Die Finanzierung der Arbeit erfolgt durch Zehentzahlung der Mitglieder.

## Kontakt

### UzH-Gemeinschaftsbüro

Firmiang. 27/6, 1130 Wien

Tel: 0699/10 51 47 49

office@uzh.at | www.uzh.at,

www.facebook.com/umkehrzumherrn/



# Y.E.S. CCCII – Yahweh Eucharist Spirit Catholic Charismatic Community International Incorporated

## Entstehung

Y.E.S. CCCII ist eine trinitarische (Yahweh – Eucharist – Spirit) und charismatisch geprägte Bewegung, die sich an der Gemeinschaft der Urkirche orientiert, wie sie in Apg 2,42-47 beschrieben wird. Sie **entstammt der philippinischen Bewegung „El Shaddai“**, ist aber seit 13 Jahren unabhängig. Sie wird geleitet vom Gründer Rev. Msgr. Mario Rafael M. Castillo P.C.E.V., einem Priester aus der Diözese San Pablo auf den Philippinen. Im Jahr 2000 formte sich eine Gruppe in Wien, unter der Leitung des Gründers sowie einer Kerngruppe, die von Schwester Cecilia „Bing“ Caraet geführt wird.

## Schwerpunkte der Spiritualität und des Apostolats

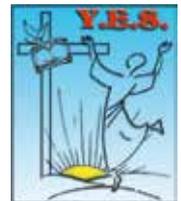
Schwerpunkte von Y.E.S. sind **Anbetung, Evangelisation und soziale Projekte**. Ihre Motivation ist die Vision, das Licht Gottes weiter zu geben. Um ihren Auftrag zu erfüllen, orientiert sie sich bewusst an der Führung durch den Hl. Geist. Das geistige, moralische, körperliche und soziale Wohl aller Menschen ist den Mitgliedern ein Anliegen. Ihr Ziel ist es, Gott den Menschen näher zu bringen, um so die Heilige Mutter Kirche zu unterstützen. Die Gemeinschaft versammelt sich zum wöchentlichen Gebetstreffen mit Anbetung, Lob, Hören des Wortes Gottes und Predigt an verschiedenen Orten in Wien: in der Pfarre Maria vom Siege in Wien 15 und in den Kirchen der Philippinischen Gottesdienst Gemeinde (PGG). Regelmäßig finden Seminare statt sowie Exerzitien, Jugendcamps und Feste (wie etwa das traditionelle philippinische Fest „Barrio Fiesta“). Die **Gebets- und Kommunikationsprache sind Tagalog und Englisch**. Ihrer sozialen Verantwortung will die Gemeinschaft in einem Stipendienprogramm gerecht werden, bei dem sozial benachteiligte Schüler finanziell unterstützt werden, damit diese ein 2- oder 4-jähriges College abschließen können.

## Organisation

In Wien gehört Y.E.S. zur **Philippinischen Gottesdienst Gemeinde Wien (PGG Wien)**, unter der Obhut vom Priester und Missionar Rev. Fr. Ron Sandoval SVD. Auf den Philippinen ist Y.E.S. Mitglieder der Vereinigung katholisch charismatischer Gemeinschaften. Durch den Eintrag in die „Social and Exchange Commission of the Republic of the Philippines“ erhielt sie Rechtspersönlichkeit. Y.E.S. hat Kerngruppen in Zürich, Gent und Antwerpen, Paris, Rieti und Arezzo, sowie weitere 40 Gruppen auf den Philippinen. Die Mitglieder werden ermutigt, die Gemeinschaft finanziell zu unterstützen. Die pastorale und administrative Leitung hat der Ältestenrat inne. Auf Europa-Ebene koordiniert ein europäischer Vorstand die verschiedenen Dienste der Gemeinschaft.

## Kontakt

**Sr. Cecilia Caraet**  
Oelweingasse 3-5/1/4, 1150 Wien  
Tel: 0660/4743125  
yes.vienna@hotmail.com



## FORUM

# Kirchliche Bewegungen und Neue Geistliche Gemeinschaften in der Erzdiözese Wien

*... hören, was der Geist den Gemeinden sagt  
(vgl. Offb 3,6)*

### Wer wir sind

Kirchliche Bewegungen und Neue Geistliche Gemeinschaften sind „Laiengemeinschaften“, in denen sich mehrheitlich Laien, aber auch Priester und Ordensleute zusammengeschlossen haben. Sie sind aus der „gottgewollten Neuentdeckung der charismatischen Dimension der Kirche ... hervorgegangen“ (vgl. Johannes Paul II., Ansprache zur Pfingstvigil 1998). Ihr Grundanliegen ist die Vertiefung und die Verkündigung des Glaubens sowie die Erneuerung von Kirche und Gesellschaft.

Das Forum ist ein Ort des lebendigen, geistlichen Austausches untereinander und mit der Diözesanleitung zu Themen, die den Dialogpartnern von Relevanz sind.

Alle Mitglieder gehen ihren Weg im Einverständnis mit dem Bischof. Einige sind kirchlich anerkannt. Zum Forum lädt der Erzbischof von Wien ein. Mit der Einladung zum Forum ist das Pastoralamt (Referat „Förderung Geistlichen Lebens“) vom Bischof beauftragt. Die inhaltliche Gestaltung und Vorbereitung wird von einem Team bestehend aus Vertreter/innen von Bewegungen und Pastoralamt gemeinsam erarbeitet. Dieses wird vom Forum und dem Pastoralamt benannt.

### Was wir wollen

Durch das Bemühen im gemeinsamen Hinhören auf den Hl. Geist kann das Forum zu einem Ort der geistlichen Bereicherung werden, wo der Herr gegenwärtig ist. Gemeinsam wollen wir verstehen, was Gott hier und heute „den Gemeinden sagt“ (vgl. Off 3,6), damit das Forum zu einem fruchtbaren Boden für die Kirche wird. Wir respektieren einander und anerkennen, dass Gott auf unterschiedliche und vielfältige Weise wirkt. Wir wollen uns den Herausforderungen der Zeit mit unseren von Gott geschenkten Gaben stellen und so dem Reich Gottes dienen.

Die Einheit mit der Kirche ist dem Forum ein Grundanliegen. Wir Bewegungen bringen unsere Charismen in die Ortskirche ein, beteiligen uns auf angemessene Weise an diözesanen Prozessen und suchen das wertschätzende Gespräch und die persönliche Begegnung mit unserem Bischof im Forum.

Das Forum kann so zu einem Zeugnis einer lebendigen, in sich einen und doch vielfältigen Kirche werden.

### Moderation des Forums

Dr. Beate Zimmermann, Pastoralamt Wien  
Tel: 01/515 52-3371  
b.zimmermann@edw.or.at

## JAKOB (Jugend-Apostolate Katholischer Orden & Bewegungen)

## Together for Europe – Miteinander christlicher Gemeinschaften und Bewegungen für Europa

### Entstehung

Beeindruckt durch die erste gemeinsame Bewegungs-  
Fahrtvariante „Roma mia“ zum Weltjugendtag 2000  
initiierte die Bischofskonferenz die Koordinierungsstelle  
Jugend/Neue Bewegungen.

### Organisation

JAKOB besteht aus der Koordinierungsstelle, die im  
Auftrag der Bischofskonferenz die Jugendpastoral der  
Erneuerungsbewegungen und Orden koordiniert, und  
dem Netzwerk aus Kontaktpersonen, zu dem knapp  
100 Gruppierungen gehören, die zu je einem Drittel  
Bewegungen, Orden und bewegungsnahe Initiativen  
zuzurechnen sind.

### Schwerpunkte

JAKOB stellt den Kontakt zu diesen Gruppierungen her,  
ermutigt sie zum Austausch und einem größeren Mit-  
einander und koordiniert die Zusammenarbeit mit den  
bestehenden Strukturen. Eine zentrale Stellung nimmt  
der Weltjugendtag ein.

### Kontakt

Dr. Benedikt J. Michal  
Koordinierungsstelle JAKOB  
Johannesgasse 16/1, 1010 Wien  
benedikt.michal@jakobsleiter.at  
Tel: 0664/886 806 70  
www.jakobsleiter.at

„Miteinander für Europa“ ist ein *internationales  
Netzwerk* von Gemeinschaften und Bewegungen, das  
sich über Europa hinaus erstreckt. In ihnen sind evan-  
gelische, katholische, anglikanische, orthodoxe und  
freikirchliche Christen engagiert.

Schlüsselerfahrungen im Miteinander sind: Die Er-  
fahrung des Auferstandenen stiftet Gemeinschaft in  
Verschiedenheit. Liebe prägt den Umgang miteinander  
trotz unterschiedlicher theologischer Auffassungen  
und Frömmigkeitsformen. Das Wort Gottes ist Grund-  
lage der Begegnung mit Christus und miteinander.  
*Versöhnung überwindet Grenzen*, wo Christen und auch  
Kirchen aneinander schuldig geworden sind.

Es begann 1999: anlässlich der Unterzeichnung der Ge-  
meinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre treffen  
sich u.a. auf Initiative von Chiara Lubich (Fokolare) und  
Helmut Nicklas (CVJM) Verantwortliche von Bewegun-  
gen. Sie erkennen das Verbindende in ihrem gemeinsa-  
men Ursprung im Wirken des Heiligen Geistes. Vertreter  
verschiedener Gemeinschaften bitten im Jahr darauf  
angesichts der Trennung der Christen konkret um Ver-  
gebung für Unrecht in der Vergangenheit. Ein „*Bündnis  
der gegenseitigen Liebe*“ 2001 wird zur Grundlage der  
weiteren Entwicklung. 2004 und 2007 begegnen sich in  
Stuttgart mehr als 10.000 Mitglieder der Bewegungen  
und formulieren ihren *Beitrag für ein geeintes, solida-  
risches Europa*. In Österreich bilden sich Teams, die die  
Erfahrung in regelmäßigen Begegnungen konkretisieren  
wollen. Eindrucksvolle Tagungen in Graz, Innsbruck und  
Wien weisen den weiteren Weg. ->



# JAKOB

Am 12. Mai 2012 fand in Brüssel ein weiterer europäischer Begegnungstag statt, zeitgleich mit lokalen Veranstaltungen in 152 Städten, die ein großes Hoffnungspotential sichtbar machen wollen. Ein lebendiges Netzwerk aus vielen tausenden Menschen unterschiedlicher Sprachen, Kulturen, Mentalitäten und Konfessionen verbindet eine Vision, die *Vision* eines solidarischen, friedlichen, versöhnten, gerechten und geschwisterlichen Europa.

[www.together4europe.org](http://www.together4europe.org)

[miteinanderfuereuropa@gmx.at](mailto:miteinanderfuereuropa@gmx.at)

## Weiterführende Literatur

**Lehmann** Karl: Neue geistliche Bewegungen, Mainz 1987.

**Valentin** Friederike: Lebendige Kirche. Neue geistliche Bewegungen, Mainz 1988.

**Cordes** Paul Josef: Den Geist nicht auslöschen. Charismen und Neuevangelisierung, Freiburg 1990.

**Müller** Joachim: Neue geistliche Gemeinschaften. Vielfalt in der Katholischen Kirche. Chancen und Grenzen, Freiburg 1998.

**Zimmerling** Peter: Die charismatischen Bewegungen. Theologie – Spiritualität – Anstöße zum Gespräch, Göttingen 2002.

**Widl** Maria: Geistliche Bewegungen i. d. ED Wien. Laienfrömmigkeit zwischen Tradition und Postmoderne, in: *Informationes Theologiae Europae* 11 (2002) 147-159.

**SPI** - Schweiz. Pastoralsoziolog. Institut und **NRB** - Schweiz. Kathol. Arbeitsgruppe „Neue religiöse Bewegungen“ (Hrsg.): Neue Gruppierungen im Schweizer Katholizismus. Ein Handbuch, Zürich 2004.

**Hegge** Christoph (Hrsg.): Kirche bricht auf. Die Dynamik der Neuen Geistlichen Gemeinschaften, Münster 2005.

**Päpstlicher Laienrat im Vatikan** (Hrsg.): Die geistlichen Gemeinschaften der katholischen Kirche. Kompendium, Leipzig: St. Benno, 2006.

**Benedikt XVI.**, Impulse des Geistes. Erwartungen an die kirchlichen Bewegungen und neuen Gemeinschaften, Vallendar 2007.

**Ratzinger** Joseph: Kirchliche Bewegungen und neue Gemeinschaften. Unterscheidung und Kriterien, Verlag Neue Stadt, München-Zürich-Wien 2007.

**Ebbing** Ebbo C. J.: Bewegung in der Kirche. Geschichte und Charisma einer Geistlichen Gemeinschaft, Vallendar 2009. (Erster Teil über Bewegungen allgemein)

**Cordes** Paul Josef: Geht, sagt es allen Leuten. Benedikt XVI. ermuntert die Neuen Geistlichen Bewegungen, Kvelaer 2012.

## Web-Links

### ERZDIOZESE WIEN

Forum „Kirchliche Bewegungen und neue Geistliche Gemeinschaften in der Erzdiözese Wien“

[www.pastoralamt.at](http://www.pastoralamt.at)

### ÖSTERREICH

Geistliche Gemeinschaften und Bewegungen in Österreich:

[at.geistliche-gemeinschaften.de](http://at.geistliche-gemeinschaften.de)

**JAKOB: Jugend-Apostolate Katholischer Orden & Bewegungen:**

[www.jakobsleiter.at](http://www.jakobsleiter.at)

### EUROPA

Geistliche Gemeinschaften und Bewegungen in Deutschland:

[www.geistliche-gemeinschaften.de](http://www.geistliche-gemeinschaften.de)

Verzeichnis der Internationalen Vereinigungen von Gläubigen

(hrsg. v. Päpstlichen Laienrat): [www.vatican.va/roman\\_curia/pontifical\\_councils/laity/documents/rc\\_pc\\_laity\\_doc\\_20051114\\_associazioni\\_en.html](http://www.vatican.va/roman_curia/pontifical_councils/laity/documents/rc_pc_laity_doc_20051114_associazioni_en.html)

**Together for Europe - Miteinander christlicher Gemeinschaften und Bewegungen für Europa**

[www.together4europe.org](http://www.together4europe.org)

